



NETZWERK  
ALTERNs-  
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# Jahresbericht 2024

Netzwerk AlternsfoRschung | Universität Heidelberg



*Das Alter*

*Du bist jung, du hast ein Ziel,  
du bist alt, du hast ein Leben.*

*Du bist in der Zeit, du bist  
Zeit,*

*und du wirst der Zeit nicht  
entrinnen.*

*Friedrich Nietzsche*

Das Netzwerk AltersfoRschung wird finanziert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

<b>Vorwort</b>	<b>7 - 9</b>
<b>Ziele und Visionen</b>	<b>10 - 13</b>
<b>Organigramm / Direktorium</b>	<b>14 - 17</b>
<b>NAR-Projekte</b>	<b>18 - 49</b>
• AmaDe	20 - 21
• De-Sign	22 - 29
• GECONEU	30 - 33
• HeiAge	34 - 37
• KI-Alter	38 - 41
• Smart-Age	42 - 45
• Trialog Demenz	46 - 49
<b>Weitere Projekte</b>	<b>50 - 69</b>
• ARISE	52 - 53
• Mein virtuelles Zuhause	54 - 55
• Persönlichkeitsentwicklung im hohen Erwachsenenalter	56 - 57
• Wirkstoff FP 802	58 - 59
• The learning brain across the lifespan	60 - 61
• EMCo	62 - 63
• FaSTERr	64 - 65
• PASCEI	66 - 67
• Die Rolle der Mitochondrien im molekularen Alterungsprozess	68 - 69
<b>Aktivitäten</b>	<b>70 - 89</b>
• Abschiedssymposium für Prof. Konrad Beyreuther	72 - 75
• 4EU + Research Fellowship	76 - 77
• Älter werden in Heidelberg	78 - 79
• Demenz-Partner-Schulungen	80 - 81
• NAR-Seminare	82 - 85
• Tag der offenen Tür	86 - 89
<b>Auszeichnungen</b>	<b>90 - 95</b>
<b>Publikationen</b>	<b>96 - 119</b>
• Fachartikel und Vorträge	98 - 117
• Bücher	108 - 111
• Lehre	118 - 119
<b>Drittmittelwerbungen</b>	<b>120 - 123</b>
<b>Awards</b>	<b>124 - 125</b>



*Im Prinzip ist das Alter bei uns erlaubt, aber es wird nicht gerne gesehenen.*

*Dieter Hildebrandt, Kabarettist*

*Im Januar 2024 hatte ich die Freude und Ehre, als Direktorin des Netzwerks Altersforschung (NAR) die Nachfolge von Prof. Konrad Beyreuther anzutreten, welcher das NAR 18 Jahre mit großer Leidenschaft und noch größerer Expertise geleitet hat.*

*Diesem Vorbild folgend habe ich diese wichtige Aufgabe freudig übernommen, das NAR zu gestalten und weiterzuentwickeln, indem wir Bewährtes beibehalten und gleichzeitig neue Themen und Aufgaben angehen. Ich schreibe „Wir“, weil das NAR zum einen von einem interdisziplinär besetzten Direktorium geleitet wird, welches über langjährige und vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Disziplinen wie Geriatrie, Epidemiologie, Neurowissenschaften, Sportwissenschaften, Gerontologie sowie Psychologie verfügt. Zum anderen gehören zum NAR weitere Personen der universitären Verwaltung, die für das NAR unersetzlich sind und maßgeblich zum Gelingen aller Aktivitäten des NAR beitragen.*

*Das NAR ist ein interdisziplinäres Netzwerk und es ist unser Anliegen, die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen weiterzuführen und zu stärken. Als Psychologieprofessorin habe ich bereits an vielen Forschungsstandorten erfolgreich mit unterschiedlichen Disziplinen wie Medizin, Informatik und Wirt-*

*schaftswissenschaften zusammengearbeitet und kenne daher die Vorteile, aber auch die Herausforderungen der Interdisziplinarität. Trotz der Herausforderungen ist die Interdisziplinarität eine der Stärken des NAR und Herzstück der Altersforschung, weil man Altern, seine Einflussfaktoren und Prozesse nur im produktiven Zusammenwirken der Disziplinen verstehen und beeinflussen kann.*

*Wie wollen wir das Gestalten angehen und was haben wir begonnen? Das vergangene Jahr war zunächst von einer Bestandsaufnahme geprägt und einem kritischen Hinterfragen, wofür das NAR steht und welche Themen gesellschaftlich wichtig sind.*

*Darauf aufbauend haben wir als Direktorium ein Zukunftskonzept entwickelt (mehr dazu bei „Ziele und Visionen“), welches uns in den nächsten Jahren leiten wird. Darüber hinaus haben wir zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ein HEiKA-STAR Projekt eingeworben, welches uns zwei Jahre bei der Vorbereitung eines Graduiertenkollegs zum Thema „Bewegung und Kognition“ unterstützen wird. Selbstverständlich werden im NAR Themen, die uns als Forschende und als Gesellschaft schon lange beschäftigen, z. B. Demenz, Digitalisierung des Alltags und soziale Einbindung, weiterhin verfolgt.*

## Vorwort

*Zusätzlich rücken Themen wie die Lebenskontexte, Naturschutz sowie Diversifizierung des Alterns stärker in den Fokus. Nachdem wir die inhaltlichen Richtungen festgelegt haben, haben wir gegen Ende des Jahres begonnen, neue Mitglieder anzusprechen und die Vernetzung und den Austausch untereinander zu stärken. Vom Austausch lebt die Wissenschaft und besonders so ein vielfältiges Themengebiet wie die Altersforschung. Wichtig ist mir an dieser Stelle sowohl dem NAR-Direktorium als auch dem NAR-Team für ihr Engagement, die vielen Ideen und die Bereitschaft, neben dem Bewährten auch neue Pfade einzuschlagen, zu danken. Ebenso gilt mein Dank allen NAR-Mitgliedern für ihre kontinuierliche Bereitschaft, sich und ihre Expertise ins NAR einzubringen. Die Altersforschung in Heidelberg ist breit aufgestellt und international hoch angesehen. Das Ziel des NAR ist es außerdem, den Austausch mit älteren Menschen sowie Menschen, die mit und für Ältere arbeiten, zu intensivieren. Dazu führen wir weiterhin die bewährten NAR-Seminare in der Neuen Universität durch, zuletzt mit den Themen „Bewegung und Alter“ sowie „Altern in einer digitalen Welt“. Diese NAR-Seminare finden sowohl in Präsenz als auch online statt und werden neuerdings simultan in Gebärdensprache übersetzt. Damit sollen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von der Altersforschung in Heidelberg profitieren.*

*Das NAR hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit der Stadt Heidelberg und den vielfältigen Organisationen für und mit älteren Menschen einerseits die Besonderheiten und Prozesse des höheren und hohen Alters in einer sich verändernden Gesellschaft weiter zu erforschen, und andererseits dieses Wissen in die Gesellschaft zurückzugeben.*

*Wenn uns dies gelingt und Altern in Zukunft verstärkt „gern gesehen wird“ – bei anderen und besonders bei sich selbst – dann erfüllt das NAR auch hier seinen Zweck. Deshalb wünsche ich uns allen Freude an den schönen Seiten des Älterwerdens, Mut zur kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie Zuversicht, dass die Zukunft viel Positives bringen wird.*



Prof. Dr. Cornelia Wrzus  
Geschäftsführende Direktorin

## Ziele <sup>1</sup> Visionen

Das interdisziplinäre Netzwerk Altersforschung (NAR) wurde 2006 unter der Leitung von Konrad Beyreuther als Nachfolgeinstitution des Deutschen Zentrums für Altersforschung (DZFA) gegründet. Von Anfang an war es das Ziel des NAR, verschiedene Disziplinen aus den Natur-, Verhaltens- und Lebenswissenschaften zusammenzuführen.

Die Hauptaktivitäten des NAR konzentrieren sich auf die Vernetzung von Forschenden zur Erleichterung der interdisziplinären Forschung, die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlern und die Zusammenarbeit mit der breiten Öffentlichkeit, Praxispartnern und politischen Entscheidungsträgern.

Das NAR versteht sich als Zentrum für die Koordination von Forschungs- und Transferaktivitäten im Bereich der Altersforschung in der Rhein-Neckar-Region (Heidelberg/Mannheim). Durch die Bündelung der Forschungsaktivitäten soll es national und international eine führende Rolle in der interdisziplinären Altersforschung mit dem Fokus auf biopsychosoziale Aspekte des Alterns einnehmen.

Die Alleinstellungsmerkmale des NAR im Vergleich zu anderen Altersforschungszentren sowie anderen inneruniversitären Zentren liegen (a) in der Interdisziplinarität, die von der Zellbiologie bis zu gesellschaftlichen Aspekten reicht, (b) in der Multikulturalität, die sowohl europäische als auch außereuropäische

Perspektiven (z. B. Asien) einschließt, sowie (c) in der intensiven Vernetzung von Forschung und Öffentlichkeit durch Transferaktivitäten und Bürgerforschung (*public outreach and citizen science*). Die Ziele und Aktivitäten des NAR stehen im Einklang mit den UN-Zielen „Gute Gesundheit und Wohlbefinden“ sowie „Lebenslanges Lernen“ und der WHO-Initiative zur Schaffung und Erhaltung altersfreundlicher Städte.

### Entlang dieser übergreifenden Ziele will das NAR

- Forschung interdisziplinär vernetzen und diversifizierte Perspektiven fördern;
- Nachwuchswissenschaftler:innen bei interdisziplinären Projekten unterstützen, die multikulturelle Perspektiven einbeziehen;
- Öffentlichkeit, Praxispartner und politische Entscheidungsträger mit jeweils spezifischen Aktivitäten des *public outreach* und *citizen science* ansprechen.

### Generelle Tätigkeiten

Die Aktivitäten des NAR konzentrieren sich auf drei Bereiche: (1) Forschungsvernetzung, (2) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und (3) öffentliches Engagement. Innerhalb jedes Bereichs werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

## Forschung und Forschungsnetzwerk

Das NAR fördert Aktivitäten, die einen interdisziplinären Forschungsaustausch ermöglichen, um den Boden für gemeinsame Forschungsprojekte zu bereiten.

- Monatlich digitale *Coffee for Science-Meetings*, in denen zwei Personen aus unterschiedlichen Feldern des NAR ihre aktuellen Forschungsthemen und -projekte vorstellen, und drei bis vier Mal pro Jahr in Person als *Open-Lab-Meetings*;
- Gemeinsame Förderanträge: Das NAR informiert seine Mitglieder über aktuelle Ausschreibungen von Förderorganisationen zur Altersforschung und vermittelt aktiv geeignete Forscher;
- Gemeinsame Publikationen, die aus Kooperationsprojekten resultieren;
- Förderung von ein- bis dreimonatigen Gastwissenschaftleraufenthalten mit den Zielen des Austauschs (*Lunch-Meetings* und Nachwuchsmeetings) und der gemeinsamen Publikation bzw. Antragstellung;
- Vierteljährliche, online verteilte Newsletter über Aktivitäten und Publikationen im NAR, um die Mitglieder des NAR zu informieren und die Suche nach Kooperationspartnern zu erleichtern;
- Jährliches Symposium mit Mitgliederversammlung, bei dem Forschende ihre aktuellen Schwerpunkte



vorstellen und aktiv nach interdisziplinären Forschungspartnern für gemeinsame Förderanträge und Publikationen suchen. Darüber hinaus strebt das NAR externe Kooperationen mit bestehenden Panelstudien aus der Epidemiologie/Medizin (z.B. NAKO; ESTHER) und den Verhaltenswissenschaften (z.B. SHARE; SOEP) an. Zentrale Themen der modernen Altersforschung sind Gesundheitsinterventionen (inkl. Prävention), körperliche Aktivität und Ernährung, Kognition und Demenz, Digitalität sowie Umwelt und Natur.

Einzelne Projekte und Aktivitäten können dabei mehrere Themen adressieren.

Als Querschnittsthema integriert das NAR verstärkt Diversitäten bezogen u. a. auf kulturwissenschaftliche, geschlechtsbezogene und *disability*-Aspekte des Alterns. Darüber hinaus wird das Direktorium nach der jährlichen Mitgliederversammlung potenzielle zukünftige Themen identifizieren und diskutieren, die im NAR durch die strategische Einbindung weiterer Forscher bearbeitet werden könnten.

## Unterstützung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Förderung von Nachwuchsforscher:innen in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung ist ein zentrales Ziel

Abbildung: Aktuelle Themen des NAR

des NAR. Besonders unterstützt werden interdisziplinäre Projekte, die multikulturelle Perspektiven einbeziehen und dem Leitbild des NAR entsprechen.

## Unsere Aktivitäten zur Unterstützung von Promovierenden und Postdocs umfassen:

- Finanzierung von Eigenanteilen an Projekten und Graduiertenkollegs, einschließlich Unterstützung für studentische Hilfskräfte, Aufwandsentschädigungen für Studienteilnahmen und Projektmaterial.
- Förderung interdisziplinärer Retreats und Workshops zu altersspezifischen Themen, die von Nachwuchsforschenden organisiert werden und gemeinsame Publikationen oder Anträge zum Ziel haben.
- Interdisziplinäre Dissertationsberaterschmitttees (*Thesis Advisory Committee (TACs)*): Die NAR-Mitglieder setzen auf freiwilliger Basis TACs für ihre Promovierenden ein. Die TACs dienen als Qualitätsmanagement für die Betreuung und Durchführung von Dissertationen und bestehen aus dem Betreuer bzw. Betreuerin, mindestens einem weiteren NAR-Mitglied sowie einer weiteren Person (Postdoc oder Professur).

## Austausch mit der breiten Öffentlichkeit, Praxispartnern und politischen Entscheidungsträgern

Das dritte Ziel des NAR besteht darin, mit der breiten Bevölkerung, Praxispartnern und den politischen Entscheidungsträgern in Kontakt zu treten, um wissenschaftliche

Erkenntnisse zu vermitteln, Wissen mit diesen Gruppen auszutauschen und aktiv Forschung zusammen zu betreiben (*citizen science*). Das gesellschaftliche Engagement beschränkt sich also nicht auf eine einseitige Wissenschaftskommunikation, sondern ist vielmehr ein gegenseitiger Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit bei der Durchführung von Projekten mit dem Ziel, beiderseitiges Wissen nutzbar zu machen und Brücken zu bauen. In diesem Punkt hebt sich das NAR deutlich von anderen universitären interdisziplinären Forschungsstrukturen ab.

## Zu den Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit gehören:

- Öffentliche NAR-Vorträge in der Neuen Universität, die auch an Seniorenzentren und Seniorenresidenzen übertragen werden;
- Jährlicher Workshop mit Praxispartnern und politischen Entscheidungsträgern „Älter werden in Heidelberg“, um sich über die Aktivitäten des NAR und der Praxispartner auszutauschen, Themen in der täglichen Arbeit mit älteren Erwachsenen zu erkennen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln;
- Öffentliche Schulungen wie z. B. „Demenz-Partner-Kurs“;
- *Citizen-Science*-Projekte;
- Öffentliche Vorträge und Medienbeiträge der NAR-Mitglieder;
- Vierteljährliche Kurzberichte für Praxispartner und politische Entscheidungsträger über ausgewählte Aktivitäten und Publikationen des NAR.

## Organigramm

### **Biologische Grundlagenforschung und Medizinische Altersforschung**

Hilmar Bading, Konrad Beyreuther, Hermann Brenner  
Norbert Frey, Thomas Holstein, Stefan Kins, Joachim Kirsch  
Jochen Kuhse, Hannah Monyer, Ulrike Müller, Carsten Müller-Tidow  
Ben Schöttker, Nora Voegtle, Wolfgang Wick

### **Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaftliche Altersforschung**

Beate Ditzen, Thomas Klein, Andreas Kruse, Beatrice Kuhlmann  
Patric Meyer, Christian Alexander Neumann, Oliver Schilling  
Eric Schmitt, Hans-Werner Wahl, Cornelia Wrzus

### **Medizinische und Sozioökonomische Interventionspunkte**

Jürgen M. Bauer, Clemens Becker, Heinrich Burkhardt  
Lutz Frölich, Klaus Hauer, Lorenzo Masia  
Rainer Sauerborn, Michael Schwenk, Simon Steib



**NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG**

### **Geschäftsstelle**

Leitung und  
Wissenschaftsmanagement  
Birgit Teichmann

Sekretariat  
Taisiya Baysalova  
Jutta Wiech

Print- und Webdesign  
Anna Tzanetoulakou

EDV-Koordination  
Andreas Sokoll

**Prof. Dr. Hilmar Bading**

Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften  
Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 366  
69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 5416 500  
bading@nbio.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. Jürgen M. Bauer**

Geriatrisches Zentrum, Universität Heidelberg  
Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg  
Rohrbacher Str. 149  
69126 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 319 1501  
juergen.bauer@agaplesion.de

**Prof. Dr. Hermann Brenner**

Abt. für Epidemiologie und Klinische Altersforschung  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 581  
69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 42 1300  
brenner@nar.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. Simon Steib**

Institut für Sport und Sportwissenschaft  
Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 700  
69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 4643  
simon.steib@issw.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. Cornelia Wrzus**

Psychologische Altersforschung, Psychologisches Institut  
Universität Heidelberg  
Bergheimer Straße 20  
69115 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 8110  
cornelia.wrzus@psychologie.uni-heidelberg.de

**Dr. Birgit Teichmann**

Netzwerk AltersfoRschung, Universität Heidelberg  
Bergheimer Straße 20  
69115 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 8124  
teichmann@nar.uni-heidelberg.de



NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG



Prof. Dr. Hilmar Bading



Prof. Dr. Jürgen M. Bauer



Prof. Dr. Hermann Brenner



Prof. Dr. Simon Steib



Prof. Dr. Cornelia Wrzus



Dr. Birgit Teichmann



# AmaDe | Amateurmusiker und Demenz – eine Untersuchung des Wissens über und der Einstellung gegenüber Demenz bei Amateurmusikern in Deutschland

Das Projekt ist ein wissenschaftliches Teilprojekt in Kooperation mit dem Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO), der als Dachverband der Amateurmusik in Deutschland seit 2022 Akteur der Nationalen Demenzstrategie ist und in diesem Rahmen das Förderprogramm „Länger fit durch Musik“ betreut. Neben der Förderung von Projekten zum demenzsensiblen Musizieren leistet das Programm Aufklärungsarbeit und erforscht unter wissenschaftlicher Begleitung und auf Basis der Praxiserfahrungen der Ensembles die Bedarfe und Möglichkeiten für die Amateurmusik insgesamt.

Ziel des Projektes ist es herauszufinden, wie es um das Wissen über Demenz und die Einstellung zu Demenz bei Laienmusikern in Deutschland bestellt ist und ob dieses durch einen Demenz-Partner-Kurs speziell für Musiker verbessert werden kann. Zu diesem Zweck haben wir einen Fragebogen entwickelt, der neben Daten zur Musikerbiographie und kognitiven Reserve auch Instrumente zur Erhebung des Wissens und der Einstellung zu Demenz enthält. Der Fragebogen wird von den Laienmusikern vor und nach dem Demenz-Partner-Kurs ausgefüllt.

„Die Heidelberger Musikfreunde“, – das erste Orchester in Deutschland mit ihrem Zertifikat der Demenz Partner Schu-



**Förderung |** Bundesmusikverband Chor & Orchester, **Laufzeit |** 2024-2025

## UNSERE AKTIVITÄTEN |

### **Demenz-Partner-Schulungen „Musizieren in Chören und Instrumentalensembles“**

21.09.2024, Welt-Alzheimerstag

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wurde eine Schulung speziell für Chöre und Instrumentalensembles entwickelt. Die erste Pilotversion der Schulung für ein Orchester fand anlässlich des Welt-Alzheimertags am 21. September 2024 um 15 Uhr beim Tag der offenen Tür im Netzwerk Altersforschung in Heidelberg statt und wurde in Präsenz durchgeführt. Am 05. November 2024 um 17.00 Uhr folgte die erste öffentliche Online-Schulung für alle Mitglieder der Instrumental- und Vokalensembles, Chöre und Orchester. Neben der Vermittlung von allgemeinem Wissen über die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ging es besonders um Ideen, wie Chöre und Instrumentalensembles Menschen mit Demenz in ihre Arbeit einbinden und ihnen einen Ort der Teilhabe und des Wohlfühlens bieten können.

### **Projektteam**

#### **Dr. Birgit Teichmann**

Netzwerk Altersforschung

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8124, teichmann@nar.uni-heidelberg.de

#### **Aaron Schröter**

Netzwerk Altersforschung

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8132, aaron.schroeter@stud.hochschule-heidelberg.de

**AmaDe**  
Amateurmusiker und Demenz



Dr. Birgit Teichmann



Aaron Schröter

# De-Sign |

## Sensibilisierung für Demenz bei gehörlosen Erwachsenen in Europa

Internationale Organisationen sind der Ansicht, dass jeder Mensch ein Recht haben soll, über die Diagnose Demenz informiert zu werden (Alzheimer's Disease International, 2020). Eine rechtzeitige Demenzdiagnose stellt für viele Länder eine Schlüsselpriorität dar (Alzheimer's Disease International, 2020), da sie den Betroffenen den Zugang zu einer Reihe von Gesundheitsleistungen ermöglicht, die ihre Lebensqualität erhöhen. Dazu gehören der Zugang zu passenden Medikamenten, die Zeit zum Planen künftiger Pflegepräferenzen sowie die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen zu äußern (Robinson et al. 2011). Für die Frühdiagnose ist es daher besonders wichtig, rechtzeitig erste Anzeichen von Demenz bei Mitmenschen in der Familie, im Freundeskreis oder in der Kommune zu erkennen. Um eine Förderung der Früherkennung zu gewährleisten, sind sowohl öffentliche Aufklärung und als auch ein uneingeschränkter Zugang zu einschlägigen Informationen nötig. (Alzheimer's Disease International 2011). Der unzureichende Zugang zu den gesundheitsbezogenen Materialien in Gebärdensprache stellt dabei weltweit eine Gefährdung der Barrierefreiheit für die Gehörlosengemeinschaft dar, sodass gehörlose Menschen bis heute nicht genug für die Frühzeichen der Demenz sensibilisiert wer-

den (Fellinger et al. 2012, Sign Health 2014). Die Identität gehörloser Menschen liegt an der Schnittstelle zwischen Kultur und Behinderung (Corker 1998). Die Gehörlosigkeit ist dabei eine kulturell bedingte Definition, jedoch keine audiologische. In der Mehrheit der Fälle werden Gehörlose jedoch von der Sozialpolitik und der Gesetzgebung nur hinsichtlich ihrer Gleichbehandlung als Behinderte betrachtet (Equality Act 2010). Unser Projekt verfolgt daher zwei Hauptziele: a) die Entwicklung einer neuen, umfassenden und technologisch weiterentwickelten Methode für das Demenz-Screening bei älteren gehörlosen Erwachsenen in den Österreichischen und Griechischen Gebärdensprachen und b) die Entwicklung eines non-formalen Bildungsprogramms, das sich an die gesamte Gehörlosengemeinschaft und Fachleute richtet und dabei folgende, Ziele anvisiert:

- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für das Thema Demenz innerhalb der Gehörlosengemeinschaft;
- Expertinnen und Experten mit dem Demenz-Screening und seinen Funktionen vertraut machen;
- Verbreitung des Screening-Tests in der Gehörlosengemeinschaft;

**Förderung |** EU-Programm Erasmus+, **Laufzeit |** 2020-2024

- Sensibilisierung der Fachleute für die Gehörlosenkultur parallel zur Sensibilisierung der gehörlosen Menschen für Demenz sowie für die Bedeutung einer frühzeitigen Demenz-Diagnostik bei älteren Gehörlosen;
- Durchführung einer non-formalen Pilotschulung zur Funktionsweise des Demenz-Screenings für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler der Griechischen Gebärdensprache, die der Expertengemeinschaft nicht angehören. Somit sollen gehörlosen Menschen in Griechenland Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden, die zu ihrem Wohl beitragen.

### Projektteam

**Dr. Birgit Teichmann |** Projektleitung

Netzwerk AlternsfoRschung, Universität Heidelberg

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8124, teichmann@nar.uni-heidelberg.de

**Iloanna Antigoni Angelidou |** Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Netzwerk AlternsfoRschung, Universität Heidelberg

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8124, angelidou@nar.uni-heidelberg.de

**Ege Karar |** Freiberuflicher Mitarbeiter (gehörlos)

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

karar@nar.uni-heidelberg.de



Dr. Birgit Teichmann



Iloanna Antigoni Angelidou



Ege Karar

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### **Demenz-Sensibilisierungskurs für gehörlose Menschen in Stuttgart**

13. Juni 2024, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, 70184 Stuttgart

Das erste Seminar über Demenz in Deutscher Gebärdensprache hat im Gehörlosenzentrum Stuttgart stattgefunden. Insgesamt haben über 65 Personen teilgenommen und hatten viele Fragen mitgebracht!

Die Mitglieder des Gehörlosenzentrums Stuttgart sorgten für Getränke, Kuchen und eine einladende Atmosphäre. Der Tag zeigte das große Interesse der Gemeinschaft daran, praktisches Wissen über Demenz zu gewinnen und Wege zu finden, sich gegenseitig zu unterstützen.

*Erstes Seminar über Demenz  
in Deutscher Gebärdensprache  
im Gehörlosenzentrum Stuttgart*



## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### **Drittes De-Sign-Projekttreffen**

27.-28. Juni 2024, St.-Helen-Zentrum, Thessaloniki (Griechenland)

Das dritte Projekttreffen wurde vom 27. bis 28. Juni 2024 in Thessaloniki, Griechenland, abgehalten.

Am ersten Abend waren die Projektpartner zu Gast beim Gehörlosenverein EKVE in Thessaloniki, wo sie den Vereinsmitgliedern das Projekt und seine Ziele präsentierten. Das Projekttreffen selbst wurde der Griechischen Alzheimer Gesellschaft im Tageszentrum „Saint Helen“ organisiert. Die Projektteams aus Griechenland, Österreich, Deutschland und Italien berichteten über bereits durchgeführte Seminare und gaben einen Überblick über den Stand und die Ergebnisse der Fokusgruppeninterviews und der Fragebogenstudie. Des Weiteren berichteten Projektmitglieder aus Griechenland und Österreich über ihre Fortschritte bei der Übersetzung des Screening-Instruments. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussionen lag auf der Entwicklung der Projektwebsite, die einen Einblick vom Erasmus+-Programm geförderte Projekt „De-Sign“ geben soll.

Am zweiten Tag wurde eine Führung durch die beiden Demenztagesstätten von Alzheimer Hellas von Dr. Marianna Tsatali durchgeführt.

Im Rahmen dieser Führung erhielten die Projektpartner Einblicke in die praktischen Arbeiten, wie beispielsweise Gedächtnistraining oder Dual-Task-Training. Den Abschluss bildete der Besuch des Palliativzentrums für Menschen im letzten Stadium einer Demenzerkrankung „Panagia Glykofilousa“ mit Prof. Dr. Magda Tsolaki.

<https://de-sign-project.eu/index.php/de/>



## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Demenz-Sensibilisierungskurs für gehörlose Menschen in Heidelberg

17. Juli 2024, Gehörlosenverein, Märzgasse 3, 69117 Heidelberg  
Das zweite Seminar über Demenz, organisiert vom deutschen Team im Gehörlosenverein Heidelberg am 17. Juli 2024, war ebenfalls ein voller Erfolg. Der Gehörlosenverein Heidelberg hieß alle herzlich willkommen und sorgte mit Kaffee, Tee, Wasser und Kuchen für eine entspannte und freundliche Umgebung.

Über 65 motivierte Mitglieder der Gehörlosengemeinschaft kamen zusammen und brachten ein großes Interesse und Wissensdurst über das Thema Demenz mit. Die Teilnehmenden stellten viele Fragen, setzten sich intensiv mit den Inhalten auseinander und teilten offen ihre Erfahrungen.

Dank dieses Seminars zählt die Gehörlosengemeinschaft nun über 130 erreichte Mitglieder



Seminar über Demenz, organisiert vom deutschen Team im Gehörlosenverein Heidelberg

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### 34th Alzheimer Europe Conference „New horizons – Innovating for Dementia“ – Präsentation des Erasmus+-Projekts De-Sign

08.-10. Oktober 2024, Genf (Schweiz)

Das Projekt wurde am 10. Oktober 2024 von der Projektmitarbeiterin Dr. Marianna Tsatali den Fachleuten präsentiert.

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Demenz-Sensibilisierungskurs für gehörlose Menschen in Rastatt

27. November 2024, Haus der Vereine, Badener Str. 9/2, 76437 Rastatt

Am 27. November 2024 kamen die Interessierten der Gehörlosengemeinschaft im Versammlungssaal des Hauses der Vereine zusammen, wo der NAR-Projektmitarbeiter Ege Karar einen Vortrag über Demenz hielt – vollständig in Deutscher Gebärdensprache. Im Anschluss konnten Fragen gestellt werden, die von Dr. Birgit Teichmann und Ioanna Angelidou mit Hilfe der Dolmetschenden beantwortet wurden.



34th Alzheimer Europe Conference „New Horizons – Innovating for Dementia“ – Präsentation des Erasmus+-Projekts De-Sign





#### Kooperationspartner

**Ελληνική Εταιρεία Νόσου Alzheimer και Συγγενών Διαταραχών  
Κέντρο Ημέρας „Αγία Ελένη“**

*(Elliniki Eteria Nosu Alzheimer ke Sigenon Diatarahon, Griechenland)*

Prof. Dr. Magda Tsolaki und Dr. Marianna Tsatali

**Αθηνά - Ερευνητικό Κέντρο Καινοτομίας στις Τεχνολογίες  
της Πληροφορίας, των Επικοινωνιών και της Γνώσης**

*(Athina-Erevnitiko Kentro Kenotomias stis Technologies tis  
Pliroforias ton Epikinonion ke tis Gnosis, Griechenland)*

Dr. Athanasia Dimou, Theodoros Goulas

**Fondazione Istituto dei Sordi di Torino ONLUS, Italien**

Enrico Dolza

Nicola Della Maggiora (gehörlos)

**Ενωσης Κωφών Βορείου Ελλάδος**

*(Enosi Kofon Voriu Ellados, Griechenland)*

Tarsitsa Ntova, Kyriaki Chatziavannidou (gehörlos)

**Krankenhaus Barmherzige Brüder Wien, Österreich**

Dr. Doris Hoffmann-Lamplmair

Patrick Martinetz (gehörlos) und Romeo Seifert (gehörlos)



ISTITUTO DEI SORDI  
DI TORINO



## GECONEU | Genetische Beratung an europäischen Universitäten – Neurodegenerative Erkrankungen

Ziel des Projekts GECONEU war die Entwicklung eines Online-Programms zum Thema Genetische Beratung für Studierende, damit diese bereits während ihres Studiums über die Ziele genetischer Tests als auch über den Nutzen genetischer Beratung informiert werden. Hierfür wurden bereits bei der Entwicklung des Programms gesellschaftlich relevante Faktoren berücksichtigt, indem Familien von Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen in die Entwicklung einbezogen wurden.

### Unsere Ergebnisse

#### Entwicklung genetischer Beratungsleitlinien I

Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der genetischen Beratung tauschten ihre bestehenden Beratungsprotokolle aus. In die Entwicklung der Leitlinien wurden alle Projektmitglieder einbezogen. Bei der Bedarfsanalyse wurde eine Vielzahl von Teilnehmenden aus Patientenorganisationen, diagnostischen Einrichtungen und genetischen Labors kontaktiert, um ihre Bedürfnisse zu identifizieren und diese bei der Konzipierung der Leitlinien zu berücksichtigen.

**Innovativer E-Kurs I** Im Rahmen des Projekts wurde außerdem ein innovativer E-Kurs entwickelt, der nun in europäische Hochschulcurricula integriert werden kann. Das Schulungsmaterial wird über einen *Backend-as-a-Service*-Dienst bereitgestellt und kann in jede E-Learning-Plattform integriert werden, was die Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts erhöht. Der Kurs ist in Englisch, Niederländisch, Deutsch, Griechisch, Spanisch und Türkisch verfügbar. <https://www.genecounsel.eu/index.php/testregister/guruLogin/>

**Leitfaden-Handbuch I** Das Handbuch basiert auf den aktuellen Erkenntnissen im Bereich der Genetik. Es wurde sorgfältig entwickelt und durch umfangreiche Testungen von fünf Projektteams optimiert, um den Bedürfnissen der genetischen Beratungspraxis gerecht zu werden.

Darüber hinaus unterstützt es die Implementierung des Kurses in die Hochschulcurricula.



Förderung | EU-Programm Erasmus+, Laufzeit | 2022-2024

### Projektteam

**Dr. Birgit Teichmann I** Projektleitung

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8124, teichmann@nar.uni-heidelberg.de

**Ioanna Antigoni Angelidou**

angelidou@nar.uni-heidelberg.de

**Dr. Hannah Stocker**

Tel. +49 (0)6221 54 8120, stocker@nar.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther** Emeritus, Seniorprofessor distinctus (Gründungsdirektor) Netzwerk AlternsfoRschung, Universität Heidelberg  
beyreuther@nar.uni-heidelberg.de

### Kooperationspartner

- Aristotle University of Thessaloniki Griechenland  
**Prof. Dr. Magdalini Tsolaki, Marina Makri**
- Panhellenic Institute of Neurodegenerative Diseases Griechenland  
**Dr. Akyllina Despoti**
- Vrije Universiteit Brussel Belgien  
**Prof. Dr. Sebastiaan Engelborghs, Joke Temmerman**
- Izmir Ekonomi Üniversitesi Türkei  
**Prof. Dr. Görsev Yener, Dr. Deniz Yerlikaya**
- Fundació ACE Institut Català de Neurociències Aplicades  
**Dr. Agustin Ruiz, Prof. Dr. Mercè Boada Rovira, Dr. Andrea Miguel**



Dr. Birgit Teichmann



Ioanna Antigoni Angelidou



Dr. Hannah Stocker

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Fünftes Transnationales GECONEU-Projekttreffen

31. Mai 2024, ACE Alzheimer Center, Barcelona (Spanien)

Am 31. Mai 2024 versammelten sich alle Projektpartner in Barcelona zum fünften und letzten Transnationalen Projekttreffen, das vom ACE Alzheimer Center organisiert wurde. Während dieses Treffens hatte das Projektteam die Möglichkeit, auf die bedeutenden Fortschritte zurückzublicken, die gemeinsam bei der Entwicklung eines Online-Kurses für Studierende zur genetischen Beratung erzielt wurden.

Außerdem wurden die nächsten Schritte festgelegt, um die Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen und die wissenschaftliche Zusammenarbeit über die Projektlaufzeit hinaus zu stärken.

Fünftes Transnationales GECONEU-Projekttreffen, 31. Mai 2024, ACE Alzheimer Center, Barcelona

Förderung | EU-Programm Erasmus+, Laufzeit | 2022-2024

### Publikationen

- Angelidou, I. A., Makri, M., Beyreuther, K., Boada Rovira, M., Despoti, A., Engelborghs, S., Miguel, A., Rodríguez, I., Stocker, H., Temmerman, J., Tsolaki, M., Yener, G., Yerlikaya, D., & Teichmann, B. (2023). Attitudes toward pre-symptomatic screening for Alzheimer's dementia in five European countries: A comparison of family members of people with Alzheimer's dementia versus non-family members. *Frontiers in Genetics*, 14, 1305107. <https://doi.org/10.3389/fgene.2023.1305107>
- Angelidou, I. A., Stocker, H., Beyreuther, K., & Teichmann, B. (2024). Validation of the "Perceptions Regarding pRE-Symptomatic Alzheimer's Disease Screening" (PRE-ADS) Questionnaire in the German Population: Attitudes, Motivations, and Barriers to Pre-Symptomatic Dementia Screening. *Journal of Alzheimer's Disease*, 97(1), 309–325. <https://doi.org/10.3233/JAD-230961>
- Makri, M., Despoti, A., Teichmann, B., Gkioka, M., Moraitou, D., Fidani, L., Tegos, T., & Tsolaki, M. (2024). Attitudes of Family Members and Caregivers Regarding Alzheimer's Disease Pre-Symptomatic Screening. *Journal of Alzheimer's Disease Reports*, 8(1), 723–735. <https://doi.org/10.3233/ADR-230145>
- Makri, M., Gkioka, M., Moraitou, D., Fidani, L., Tegos, T., & Tsolaki, M. (2023). Attitudes, Motivations, and Barriers to Pre-Symptomatic Alzheimer's Disease Screening: Development and Validation of the 'Perceptions regarding pRE-symptomatic Alzheimer's Disease Screening' (PRE-ADS) Questionnaire. *Journal of Alzheimer's Disease*, 95(3), 1163–1174. <https://doi.org/10.3233/JAD-220954>



Prof. Dr. Konrad Beyreuther



## HeiAge | Assistenzsysteme und digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität im Alter

Das Projekt HeiAge wurde von 01/2019 bis 01/2025 durch die Carl-Zeiss-Stiftung gefördert und erforschte auf interdisziplinäre Weise, wie digitale Technologien die Mobilität im hohen Alter trotz körperlicher Beeinträchtigungen erhalten bzw. steigern können. Im Rahmen des Projekts wurden dazu neuartige Technologien wie Exoskelette, *Exosuits*, „intelligente“ Rollatoren und *Exergames* (weiter)entwickelt und evaluiert. Das Teilprojekt „Co-Design smarter Mobilitätslösungen unter Verwendung verschiedener Methoden und unterschiedlicher Frailty-Levels“ unter Leitung von Anna Schlomann und Hans-Werner Wahl wurde dabei am Netzwerk AltersfoRschung umgesetzt.

Die thematischen Schwerpunkte des HeiAge-Teilprojekts am NAR lagen darauf, die Akzeptanz von HeiAge-Technologien und allgemeine Technologieeinstellungen bei älteren Personen zu untersuchen. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Entwicklung und Harmonisierung neuer Messinstrumente und Tools im Kontext von digitalem Altern.

Ein zentrales Projektergebnis ist die Publikation einer deutschen Version der MDPQ-Skala („Mobile Device Proficiency Scale“) basierend auf Daten von HeiAge-Befragungsstudien aus 2020 und 2022. Es konnte gezeigt werden, dass die deutschsprachige MDPQ-Skala reliabel und valide ist. Sie wurde interna-

tional publiziert und kann zukünftig in Befragungen, Forschungsprojekten und diversen Praxiskontexten eingesetzt werden.

Ein zweiter Schwerpunkt des Teilprojekts lag auf der Entwicklung und Testung eines Formats zur Online-Evaluation von Technologien. In kurzen Video-Sequenzen wurden die HeiAge-Technologien den Teilnehmenden einer Online-Studie (N=117; mittleres Alter: 67,7 Jahre) präsentiert und anschließend um eine Bewertung mittels offener Fragen und Skalen gebeten. Ergebnis der Evaluation war, dass die drei untersuchten smarten Assistenzsysteme (Exoskelett, Exosuit, smarter Rollator mit Aufstehhilfe) von den Studienteilnehmenden insgesamt als positiv wahrgenommen wurden. Allerdings wurde das Exoskelett im Vergleich zur Aufstehhilfe und zum Exosuit mit größeren Herausforderungen und potenziellen Risiken assoziiert. Die Projektergebnisse wurden auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert, insbesondere auf den Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie sowie beim Symposium des HeiAge-Projekts. Die Veranstaltungen boten eine zentrale Plattform zur Präsentation der Forschungsergebnisse vor führenden Expertinnen und Experten aus Gerontologie und Geriatrie sowie zur Vernetzung für zukünftige Kooperationen.

**Förderung** | Carl-Zeiss-Stiftung, **Laufzeit** | 2019-2025

### Projektteam

**Prof. Dr. Hans-Werner Wahl** | Projektkoordination  
Netzwerk AltersfoRschung  
Bergheimer Straße 20  
69115 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 8127  
wahl@nar.uni-heidelberg.de

**Dr. Anna Schlomann** | Wissenschaftliche Projektkoordination  
des Teilprojekts „Herausforderungen der Implementierung von Technologien in die Alltagsökologie von älteren Menschen“  
Netzwerk AltersfoRschung  
Bergheimer Straße 20  
69115 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 8109  
schlomann@nar.uni-heidelberg.de

### Publikationen

- Schlomann, A., Wahl, H.-W., Schmidt, L. I., Memmer, N., Rietz, C., Charness, N., & Boot, W. R. (2024). Toward harmonization of aging and technology research: German adaptation of the mobile device proficiency questionnaire (MDPQ) for older adults. *European Journal of Ageing*, 21(1), 38. <https://doi.org/10.1007/s10433-024-00834-w>
- Schlomann, A. & Wahl, H.-W. (2024). Robotik zur Förderung von Mobilität: Perspektive von älteren Nutzer:innen. In P. Gellert & H.-W. Wahl (Eds.), *Interventionsgerontologie: 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (S. 441-447). Kohlhammer.



Prof. Dr. Hans-Werner Wahl



Dr. Anna Schlomann

## FESTREDNER

**Prof. Dr. Katja Mombaur**  
Karlsruher Institut für  
Technologie, University  
of Waterloo, Kanada

**Prof. Dr. Andreas Hein**  
Universität Oldenburg

## GÄSTE DER PANEL-DISKUSSION

**Prof. Dr. Hans-Werner Wahl**  
(Moderation)

**Prof. Dr. Jürgen Bauer**  
(Medizin)

**Prof. Dr. Andreas Hein**  
(Medizintechnik)

**Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse**  
(Ethik)

**Prof. Dr. Katja Mombaur**  
(Robotik)

**Prof. Dr. Jan Schuhr**  
(Medizinrecht)

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Vorträge in der Alten Aula – Verbesserung der Mobilität im späteren Lebensalter: Interdisziplinäre Perspektiven für robotische Systeme

17.10.2024, Alte Aula, Universität Heidelberg

Seit fünf Jahren befasst sich nun das interdisziplinäre Projekt HeiAge, gefördert durch die Carl-Zeiss-Stiftung, mit der Entwicklung von Assistenzsystemen für den Erhalt und die Verbesserung von Mobilität im höheren Alter. Auch das Netzwerk Alternsforschung war mit verschiedenen Arbeitspaketen an diesem Projekt beteiligt. Nun befindet sich das Projekt auf der Zielgeraden und lud die Projektteilnehmenden und alle Interessierten zur Abschlussveranstaltung in die ehrwürdige Alte Aula der Universität Heidelberg ein.

An diesem Abend wurden die vorläufigen Ergebnisse des Gesamtprojekts präsentiert, zudem fanden spannende Vorträge zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Robotik sowie der Nutzung digitaler Technologien und Assistenzsysteme statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, wie technische Entwicklungen und intelligente Assistenzsysteme die Lebensqualität älterer Menschen steigern und die Mobilität in verschiedenen Lebensphasen unterstützen können.

Das Programm wurde mit den zwei fesselnden Vorträgen von Frau Prof. Dr. Katja Mombaur (Karlsruher Institut für Technologie) und Prof. Dr. Andreas Hein (Universität Oldenburg) eröffnet, die Einblicke in die Potenziale der Digitalisierung für das Leben im Alter gaben.

Den Abend rundete eine Podiumsdiskussion ab, in der weitere Fachleute aus den Bereichen Robotik, Medizin, Gerontologie und Psychologie über die gesellschaftliche Bedeutung und die praktischen Anwendungsmöglichkeiten diskutierten.

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### HeiAge-Symposium ' Assistenzsysteme und digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität

18.10.2024, Marsilius-Kolleg, Universität Heidelberg

Das Symposium stellte die Abschlussveranstaltung des von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten HeiAge-Projekts „Assistenzsysteme und digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität im Alter“ dar. Die Veranstaltung diente nicht nur als Plattform für die Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse, sondern bot auch die Gelegenheit für einen multidisziplinären Austausch über die neuesten Fortschritte und zukünftigen Entwicklungen im Bereich assistiver Technologien zur Verbesserung der Mobilität älterer Menschen. Im Gegensatz zur Veranstaltung am Vorabend, die das Projekt der breiten Öffentlichkeit vorstellte, richtete sich das Symposium ausschließlich an Fachleute. Das Programm umfasste Vorträge, in denen die wichtigsten Ergebnisse des HeiAge-Projekts vorgestellt wurden, sowie Präsentationen von eingeladenen Forschungsgruppen.

Darüber hinaus fand eine Postersitzung mit Beiträgen von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern statt. Den Abschluss des Symposiums bildete eine Podiumsdiskussion, in der Herausforderungen, Kooperationsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten im Bereich der Assistenzsysteme erörtert wurden.



Verbesserung der Mobilität  
im späteren Lebensalter  
Vortragsprogramm 17.10.2024,  
Alte Aula



DONNERSTAG, 17.10.2024  
VON 17 BIS 20 UHR  
UNIVERSITÄT HEIDELBERG  
ALTE AULA, GRÄBENGASSE 1



## KI-Alter | KI-basierte Sprachassistenten für ältere Menschen mit und ohne geistige(r) Behinderung – Alltagsvalide Messung unter Einbezug automatisierter Emotions- und Spracherkennung

Das Forschungsprojekt KI-Alter wurde in Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und dem Netzwerk AlternsfoRschung (NAR) durchgeführt und von Anna Schlomann, Hans-Werner Wahl, Christian Rietz, Vera Heyl und Peter Zentel geleitet. Das Projekt wurde von 10/2020 bis 06/2024 durch die Baden-Württemberg-Stiftung im Rahmen der Förderlinie „Verantwortliche Künstliche Intelligenz“ gefördert. Im Projekt KI-Alter wurden die Nutzung und das emotionale Erleben eines kommerziellen Sprachassistenten im Alltag älterer Menschen mit und ohne geistige(r) Behinderung in 4-wöchigen Feldstudien untersucht. Die Vorarbeiten für diese Feldstudie umfassten ein systematisches Literaturreview, qualitative Interviews sowie verschiedene Pilotstudien (u. a. zur Emotionsanalyse). Die Ergebnisse der Vorstudien sind international publiziert worden. Darauf aufbauend wurden Ergebnisse im Rahmen der Planung und Umsetzung der Feldstudie generiert: die Konzeption einer Schulung und der Lernmaterialien sowie die Erarbeitung von Regelungen zur Durchführung der Studie im institutionellen Kontext (insb. Aushandlung einer Betriebsvereinbarung). Diese Materialien können als Best-Practice-Beispiele für zukünftige Studien dienen. Auf übergreifender Ebene wurde eine forschungsethi-

sche Reflexion des Forschungsvorhabens vorgenommen und ein Ethikleitfaden erstellt. Die Ergebnisse der Feldstudie (N=60) zeigen eine regelmäßige Nutzung des Sprachassistenten, allerdings mit rückläufiger Tendenz über die Studiendauer von vier Wochen. Während die Gesamtbewertung bei Älteren mit und ohne Behinderung eher positiv ist, zeigt sich ein gemischtes Bild für einzelne Bewertungsdimensionen (u. a. Nützlichkeit, Einfachheit, Spaß an der Nutzung). Analysen des emotionalen Erlebens zeigen die Wichtigkeit einer zusätzlichen manuellen Kodierung des Materials. In Bezug auf Potenziale und Herausforderungen der sozialen Teilhabe durch KI-basierte Sprachassistenten zeigen sich größere Herausforderungen für die Teilnehmenden mit geistiger Behinderung (z. B. Erleben von Frustration). Insgesamt werden Chancen und Herausforderungen der Nutzung KI-basierter Technologien (Sprachassistenten und Emotionsanalyse) in den fokussierten Zielgruppen deutlich, die für die zukünftige Implementierung derartiger Systeme wertvoll sein werden. Die Projektergebnisse wurden im Rahmen eines Abschlussworkshops im Juni 2024 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis diskutiert und sukzessive in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht.

**Förderung** | Baden-Württemberg-Stiftung, **Laufzeit** | 2020-2024

### Projektteam

**Prof. Dr. Hans-Werner Wahl** | Projektkoordination

Netzwerk AlternsfoRschung

Bergheimer Straße 20

69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8127

wahl@nar.uni-heidelberg.de

**Dr. Anna Schlomann** | Wissenschaftliche Projektkoordination des Teilprojekts „Herausforderungen der Implementierung von Technologien in die Alltagsökologie von älteren Menschen“

Netzwerk AlternsfoRschung

Bergheimer Straße 20

69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8109

schlomann@nar.uni-heidelberg.de

**Christiane Even** | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Netzwerk AlternsfoRschung

Bergheimer Straße 20

69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8109

even@nar.uni-heidelberg.de



Prof. Dr. Hans-Werner Wahl



Dr. Anna Schlomann



Christiane Even

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Fachtagung – KI in gerontologischer Forschung und Praxis:

#### Bestandsaufnahme und kritische Diskussion

13.-14.06.2024, Marsilius-Kolleg, Universität Heidelberg

Am 13. und 14. Juni 2024 fand eine Fachtagung des Projekts „KI-Alter: KI-gestützte Sprachassistenten für ältere Menschen mit und ohne Behinderung“ zum Thema „KI in gerontologischer Forschung und Praxis – Bestandsaufnahme und kritische Diskussion“ in Heidelberg statt. Die Tagung wurde in Kooperation mit dem fachübergreifenden Ausschuss „Alter und Technik“ der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie organisiert und war gleichzeitig die Abschlussveranstaltung des Projekts KI-Alter.

Die Tagung umfasste Präsentationen und Workshop-Formate zur Anwendung von KI in gerontologischen Kontexten u. a. zu Sprachassistenten, in der Technikberatung, in der Pflege und in der Alltagsunterstützung. Sie hatte auch zum Ziel, in einen Austausch zu aktuellen Forschungsansätzen und Ergebnissen im Kontext von KI in gerontologischer Forschung und Praxis einzusteigen. Dabei sollte auch der aktuelle Hype um Künstliche Intelligenz (KI) auf den Prüfstand gestellt werden. Insgesamt nahmen 32 Personen aus Forschung und Praxis teil.

Die Beiträge aus dem KI-Alter-Projekt zur Tagung umfassten neben der hauptverantwortlichen Organisation vor Ort einen Vortrag und zwei Workshops zu den Projektinhalten. Im Vortrag mit dem Titel „KI-basierte Sprachassistenten im Alltag Älterer: Konzeption und Studiendesign des Projekts KI-Alter“ stellte Anna Schlomann zunächst die allgemeine Konzeption und zentrale Ergebnisse des Projekts KI-Alter vor und diskutierte diese mit den Teilnehmenden.

**Förderung I** Baden-Württemberg-Stiftung, **Laufzeit I** 2020-2025

Der erste Workshop „Alexa, ich war gestern beim Frisör – Alltagspraktiken im Umgang mit einem kommerziellen Sprachassistenten“ wurde von Christiane Even moderiert und fokussierte genauer auf die qualitativen Forschungsergebnisse des Projekts.

Im zweiten Workshop zum Thema „Einsatz von KI-basierter Sprachassistenten bei älteren Menschen: Herausforderungen und Gelingensbedingungen“ diskutierten die Teilnehmenden unter Moderation von Hans-Werner Wahl relevante ethische Aspekte im Kontext von KI und Altern. Beteiligte aus Forschung (Disziplinen wie bspw. Psychologie, Pflegewissenschaft, Sozio-Informatik) und verschiedenen Praxiskontexten (u. a. Pflege, BAGSO) brachten dabei vielfältige Perspektiven in die Diskussion ein.

#### Publikationen

- Schlomann, A., Even, C., Hammann, T., Heyl, V., Zentel, P., Rietz, C., & Wahl, H.-W. (2024). KI-basierte Sprachassistenten im Alltag älterer Menschen - Nutzung und Bewertung in vierwöchigen. *Medien & Altern, 24/25* Altern im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz, 10-25.

*Workshop „Alexa, ich war gestern beim Frisör – Alltagspraktiken im Umgang mit einem kommerziellen Sprachassistenten“*



*Workshop „Einsatz von KI-basierter Sprachassistenten bei älteren Menschen: Herausforderungen und Gelingensbedingungen“*



# SMART-AGE | Smartes Altern im kommunalen Kontext – Untersuchung intelligenter Formen von Selbstregulation und Ko-Regulation unter Realbedingungen

In diesem interdisziplinären Projekt, das von der Universität Heidelberg koordiniert wird, untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizin, Psychologie, Soziologie, Sportwissenschaft, Informatik und weiterer Disziplinen die Rolle vernetzter intelligenter Assistenzsysteme für die Lebensqualität im Alter. Ziel des Projekts ist ein besseres Verständnis der Voraussetzungen und Potentiale einer erfolgreichen Nutzung digitaler Assistenzsysteme im höheren Alter. Die eingesetzten Assistenzsysteme dienen u. a. der sozialen Vernetzung, der Abfrage von Gesundheitsinformation, dem Erhalt bzw. der Steigerung körperlicher Fitness sowie der Unterstützung bei eingeschränkter physischer Funktionalität durch ein Exoskelett. Bewilligungsempfänger ist die Universität Heidelberg. Das Netzwerk Altersforschung ist als koordinierende Institution maßgeblich an der

Umsetzung beteiligt. SMART-AGE ist eine interdisziplinäre Studie, an der Forschende der Universitäten Heidelberg, Mannheim,

Tübingen, Frankfurt, Mainz und der Fernuniversität Hagen mitwirken. Im Rahmen des Projekts werden drei zentrale Lebensqualitätsbereiche im Alter mit Hilfe von Apps im Rahmen eines komplexen Trials untersucht:

- **App „smartVERNETZT“**  
Soziale Einbindung, Partizipation, Einsamkeit
- **App „KOKU – Keep on, keep up“**  
Körperliche Fitness und Sturzprävention
- **App „smartIMPULS“**  
Bewusstsein für die eigene Gesundheit

Darüber hinaus werden Indikatoren zur Technikakzeptanz und eine ständige Nutzerbedürfniserfassung empirisch abgebildet (App „smartFEEDBACK“). Die Hauptstudie wurde im Mai 2023 gestartet und läuft mit großem Erfolg. Insgesamt nehmen 649 Studienpartnerinnen und -partner ab 67 Jahren an der Studie teil. Die Teilnehmenden stammen aus den Städten Heidelberg (n=360) und Mannheim (n=298). Die Stichprobe umfasst 336 Frauen und 313 Männer. Die Rekrutierung wurde erfolgreich abgeschlossen und bereits 85 % der Teilnehmenden haben die Studie vollständig durchlaufen. Obwohl die endgültigen Ergebnisse der Studie noch nicht vorliegen, ist die laufende Untersuchung vielversprechend. Das Projektteam erwartet, wertvolle Erkenntnisse über die Auswirkungen digitaler Technologien auf die Lebensqualität älterer Menschen zu gewinnen. Die Studie soll planmäßig bis Mai 2025 abgeschlossen sein.

## Nutzung von bis zu 4 Apps...

- smartVERNETZT**
  - App zur Unterstützung sozialer und kultureller Teilhabe
  - Informationen zu Angeboten in der Stadt
  - Vernetzung mit der Nachbarschaft
  - bereits in den USA getestet und nun ins Deutsche übersetzt
- smartFEEDBACK**
  - Erfahrungen mit den Apps teilen
  - Verbesserungsvorschläge weitergeben
- KOKU – „Keep On Keep Up“**
  - Trainings-App für Übungen zu Hause
  - zur Verbesserung von Kraft und Gleichgewichtsfähigkeit
  - beruht auf dem seit 10 Jahren erfolgreich eingesetzten Citigo-Trainingsprogramm
  - die digitale Version wurde von der Universität Manchester entwickelt
- smartIMPULS**
  - die eigene Gesundheit im Blick haben
  - Erhalt von Anregungen zur Vorsorge
  - von Mitarbeiter\*innen der Universitätsklinik Mannheim entwickelt

Förderung | Carl-Zeiss-Stiftung, Laufzeit | 2021-2026

## Projektleitung

**Prof. Dr. med. Jürgen M. Bauer** | Geriatriisches Zentrum der Universität Heidelberg, Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg

**Prof. Dr. Lorenzo Masia** | Zentrales Institut für Technische Informatik, Universität Heidelberg, School of Computation, Information and Technology, Technische Universität München

**Prof. Dr. Barbara Paech** | Institut für Computerwissenschaft und Software Engineering, Universität Heidelberg

**Prof. Dr. Hans-Werner Wahl**  
Netzwerk AltersfoRschung, Universität Heidelberg

## Projektkoordination

**Dr. Claudia Hellmund**

**Dr. Tobias Eckert**

Netzwerk AltersfoRschung, Universität Heidelberg  
Tel. +49 (0) 6221 54 -8115 und -8125  
smartage@nar.uni-heidelberg.de

## NAR Doktorand:innen

**Melissa Böttinger, Janina Ewert**

**Sophie Kniepkamp, Verena Kölsch**

**Elisabeth Langmann, Elena Litz**

**Nicole Memmer, Kunyu Peng**

**Leon Radeck, Meike Steinbilber**



Prof. Dr. med. Jürgen M. Bauer



Prof. Dr. Lorenzo Masia



Prof. Dr. Barbara Paech

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Wie altert man „smarter“?

#### Forschungsprojekt zu Gast im Living Lab am 31. Juli

31.07.2024, Living Lab, Kurfürsten-Anlage 3, 69115 Heidelberg

Eine App, die vor Einsamkeit im Alter schützt oder gefährliche Stürze verhindert – Anwendungen wie diese können älteren Menschen helfen, ein aktives und gesundes Leben zu führen.

Das Projekt SMART-AGE unter Federführung der Universität Heidelberg beschäftigt sich intensiv mit der Thematik. Es war zu Gast im „Pop-up Living Lab für Tragbare Technologien“ der Stadt Heidelberg: Am Mittwoch, 31. Juli 2024, ging es von 15 bis 18 Uhr in der Kurfürsten-Anlage 3 rund um digitale Anwendungen für ältere Menschen. Eingeladen waren alle Interessierten – insbesondere Seniorinnen und Senioren, deren Angehörige und Mitarbeitende aus der Pflegebranche.

Einen Einblick gab Prof. Dr. Hans-Werner Wahl vom Netzwerk AltersfoRschung an der Universität Heidelberg mit seinem Vortrag „Smart Aging – Smart Age“.

Sportwissenschaftler Dr. Carl-Philipp Jansen stellte tragbare Technologien vor, mit denen ältere Menschen körperlich aktiv bleiben können und die Stürze verhindern sollen. Nicole Memmer aus dem Forschungsprojekt SMART-AGE berichtete von der App „smartVernetzt“, die soziale und kulturelle Teilhabe ermöglicht. Ihre Kollegin Petra Zöllner gab einen Überblick über das Gesamtprojekt.

Wie altert man „smarter“?  
„Pop-up Living Lab  
für Tragbare Technologien“

**TRÄGST DU DIE ZUKUNFT?** pop-up living lab

Mittwoch 31. Juli von 15 bis 18 Uhr | Kurfürsten-Anlage 3 69115 Heidelberg | Mehr Info KW 31

### Smart Aging und SMART-AGE – Was steckt dahinter?

- „Smart Aging und SMART-AGE“ – Prof. Dr. Hans-Werner Wahl
- „Technik anziehen: **Wearables** in der Altersforschung – Auch etwas für Sie?“ – Dr. Carl-Philipp Jansen
- „Soziale Partizipation: Die App smartVERNETZT“ – Nicole Memmer
- Gesamtdiskussion
- Parallel während der gesamten Veranstaltung: **Stand** Projekt SMART-AGE zum Anfassen – Petra Zöllner

Seien Sie dabei und erfahren Sie mehr über die Zukunft der Prävention im Alter!

Mehr Informationen auf der Website: <http://www.heidelberg.de/living-lab>

Präsentiert von: Heidelberg | Gefördert durch: [Logos]

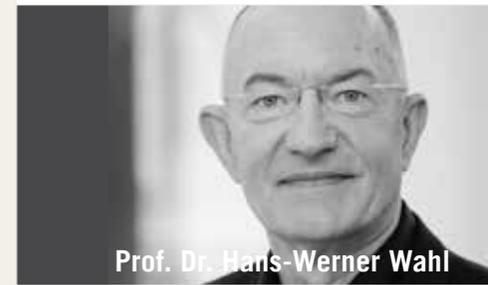
### „Pop-up Living Lab“ widmet sich tragbaren Technologien

Technik zum Anziehen – darum ging es im „Pop-up Living Lab“ mitten in der Heidelberger Innenstadt. Auf Initiative des Amtes für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft der Stadt Heidelberg präsentierten sich Start-ups, Forschungsprojekte und weitere Akteure, die sich damit befassen. Tragbare Technologien sammeln beispielsweise Fitnessdaten am Handgelenk, messen kontaktlos den Blutzuckerspiegel und helfen bei Bewegungseinschränkungen.



### Publikationen

- Böttinger, M. J., Labudek, S., Schoene, D., Jansen, C. P., Stefanakis, M. E., Litz, E., Bauer, J. M., Becker, C., & Gordt-Oesterwind, K. (2024). „TiC-TUG“: Technology in clinical practice using the instrumented timed up and go test-a scoping review. *Aging clinical and experimental research*, 36(1), 100. <https://doi.org/10.1007/s40520-024-02733-7>
- Tricomi, E., Missiroli, F., Xiloyannis, M., Lotti, N., Zhang, X., Stefanakis, M., Theisen, M., Bauer, J., Becker, C., & Masia, L. (2024). Soft robotic shorts improve outdoor walking efficiency in older adults. *Nature Machine Intelligence*, 6(10), 1145–1155. <https://doi.org/10.1038/s42256-024-00894-8>



Prof. Dr. Hans-Werner Wahl



Dr. Claudia Hellmund



Dr. Tobias Eckert

# Trialog Demenz | Psychologische Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden An- und Zugehörigen

Ziel des Projekts „Trialog-Demenz“ ist es, die Bedürfnisse von Personen mit Demenz und pflegenden Angehörigen wissenschaftlich zu begleiten und hierfür evidenzbasierte Interventionen zur Unterstützung anzubieten. Zusätzlich soll die Lebensqualität aller Beteiligten verbessert werden. Trotz bereits bestehender, wichtiger Initiativen (z. B. Demenz-Partner der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Netzwerk Demenz Heidelberg) ist die Nachfrage für weitere Hilfsangebote in der Region Heidelberg/Mannheim aufgrund der steigenden Zunahme an Demenzerkrankungen weiterhin groß. Nach wie vor brauchen pflegende Angehörige stetige Wissensvermittlung, psychologische Unterstützung sowie praktische Tipps von Betroffenen und Fachleuten. Dabei soll versucht werden, den bereits etablierten Ansatz des Trialogs zu implementieren, d. h. das gleichberechtigte Gespräch zwischen Menschen mit Demenz, pflegenden Angehörigen sowie Beteiligten des Gesundheitswesens. Daher steht die enge Zusammenarbeit mit Menschen mit Demenz und pflegenden An- und Zugehörigen steht im Zentrum der Forschungsplanung.

**Unser Ziel |** Die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörigen im Raum Heidelberg/Mannheim.

**Umsetzung |** Zu Beginn hat das Projektteam verschiedene Institutionen der Region befragt, welche direkt oder indirekt mit Menschen mit Demenz und pflegenden Angehörigen in Kontakt kommen. Durch diese Bestandsaufnahme hat es aus erster Hand Informationen darüber erhalten, welche Angebote es bereits gibt und welche Lücken in der Versorgung bestehen. Außerdem haben die Forschenden einen Einblick erhalten, welche Angebote z. B. mangels fehlender Ressourcen eingestellt wurden oder wo wenig Nachfrage besteht. Die Befragung ergab u. a. einen hohen Bedarf an weiteren Angeboten, die sehr willkommen seien. Dies hilft, möglichst bedarfsorientiert die anstehenden Interventionen zu planen. Um möglichst passende Messinstrumente für die Evaluierung der geplanten Interventionsstudie zu nutzen, sollen zwei Validierungsstudien ausdifferenziert werden. Hier hat das Team den Fokus auf die Selbstwirksamkeit von pflegenden Angehörigen und die Resilienz von Menschen mit Demenz gesetzt. Beide Aspekte scheinen eng mit der Lebensqualität in Verbindung zu stehen. Parallel dazu planen die Doktorandinnen Fokusgruppen, welche eine gemeinsame Gestaltung des Projekts unterstützen: Was ist für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige bezüglich einer guten Lebensqualität wichtig? Welche Art der Intervention wird gewünscht? Wie kann Gleichberechtigung aussehen?

**Förderung |** Manfred-Lautenschläger-Stiftung, **Laufzeit |** 2024-2028

## Projektteam

**Dr. Birgit Teichmann |** Projektleitung

Netzwerk AlternsfoRschung

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8124

teichmann@nar.uni-heidelberg.de

**Maike Bulian |** Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Netzwerk AlternsfoRschung

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8148

bulian@nar.uni-heidelberg.de

**Clara Cornaro |** Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Netzwerk AlternsfoRschung

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 8144

cornaro@nar.uni-heidelberg.de



**TRIALOG**  
Demenz



Dr. Birgit Teichmann



Maike Bulian



Clara Cornaro



© Adobe Stock

UNSERE AKTIVITÄTEN I

**Übersetzung und Validierung einer etablierten Skala zur Erhebung der Selbstwirksamkeit bei pflegenden Angehörigen**

Im Rahmen der vorliegenden Studie wird die „Revised Scale for Caregiving Self-Efficacy“ (Steffen et al., 2002) erstmals ins Deutsche übersetzt und anschließend validiert.

In vorangehenden Studien wurden Faktoren untersucht, die mit der Bewältigung der Belastungssituation während der Pflege eines Menschen mit Demenz in Zusammenhang stehen.

Die Selbstwirksamkeit von pflegenden Angehörigen scheint dabei in engem Zusammenhang mit der empfundenen Pflegebelastung sowie der Lebenszufriedenheit zu stehen.

Der Begriff der Selbstwirksamkeit bezeichnet die Überzeugung, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können. Als nächster Schritt folgt die Auswertung der Ergebnisse.



Plakat für Online-Studie





## Pflegende Angehörige für Online-Studie gesucht!

**SELBSTWIRKSAMKEIT | EINE UNTERSUCHUNG BEI PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN VON MENSCHEN MIT DEMENZ**

Im Rahmen der vorliegenden Studie wird die „Überarbeitete Skala zur Selbstwirksamkeit in der Pflege von Menschen mit Demenz“ auf Deutsch übersetzt und validiert, d.h. es wird überprüft, ob die Skala wirklich das misst, was sie messen soll. Der Begriff der Selbstwirksamkeit bezeichnet die Überzeugung, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können. Die Selbstwirksamkeit von pflegenden Angehörigen scheint dabei in engem Zusammenhang mit der empfundenen Pflegebelastung sowie der Lebenszufriedenheit zu stehen.

**Dauer:** ca. 25 Minuten  
**Einschlusskriterien:** Pflege/Betreuung einer Person mit Demenz  
**Link zur Studie:** <https://www.soscsurvey.de/trialog/>



Am interdisziplinären Netzwerk Altersforschung (NAR, Universität Heidelberg) werden umfassende Aspekte des Alterns untersucht. Die beschriebene Studie ist Teil des Projekts „TRIALOG Demenz“. Das interdisziplinäre Team besteht aus Dr. Birgit Teichmann (Dipl. Biologin, Gerontologin M.Sc., Biostatikerin M.A.), Clara Cornaro (Tanz- und Bewegungstherapeutin, Medical Anthropology M.A.) und Maïke Bullian (Psychologische Psychotherapeutin).

Sie haben Fragen zur Studie oder dem Projekt „TRIALOG Demenz“? Wenden Sie sich gerne an uns! [trialog@nar.uni-heidelberg.de](mailto:trialog@nar.uni-heidelberg.de)



In Deutschland sind gegenwärtig über 1,8 Millionen Menschen von Demenz betroffen. Der adäquate Umgang mit Demenz stellt somit eine wachsende gesellschaftliche Herausforderung dar.






## ARISE | Assoziative, reflexive und epigenetische Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung im jungen und alten Erwachsenenalter

Das Projekt adressierte kognitive und epigenetische Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung sowie interindividuelle Unterschiede in dieser Entwicklung. Mittels experimenteller und verhaltenstherapeutischer Interventionen wurden Altersunterschiede in Veränderungsprozessen von Persönlichkeitsmerkmalen getestet. In der experimentellen Studie haben 231 jüngere und ältere Personen Fragebögen und indirekte Tests ausgefüllt, um zwei Wochen später im Laborexperiment einen veränderten Umgang mit Stress und sozialen Situationen zu erleben und erneut Fragebögen und indirekte Tests auszufüllen. Hier zeigten sich bereits nach einmaliger Verhaltensänderung Anstiege im expliziten und impliziten Selbstkonzept der Persönlichkeitseigenschaften Emotionale Stabilität und Extraversion (Abb. 1). Basierend auf den experimentellen Ergebnissen wurde eine achtwöchige Verhaltensintervention (RCT) mit 159 jüngeren und älteren Personen durchgeführt, die darauf abzielte, im Alltag gelassener und souveräner mit Stresssituationen sowie herausfordernden Sozialsituationen umzugehen. Auch hier zeigten sich Anstiege im expliziten und impliziten Selbstkonzept der Persönlichkeitseigenschaften Emotionale Stabilität und Extraversion, welche zu meist über ein Jahr stabil blieben (Abb. 2).

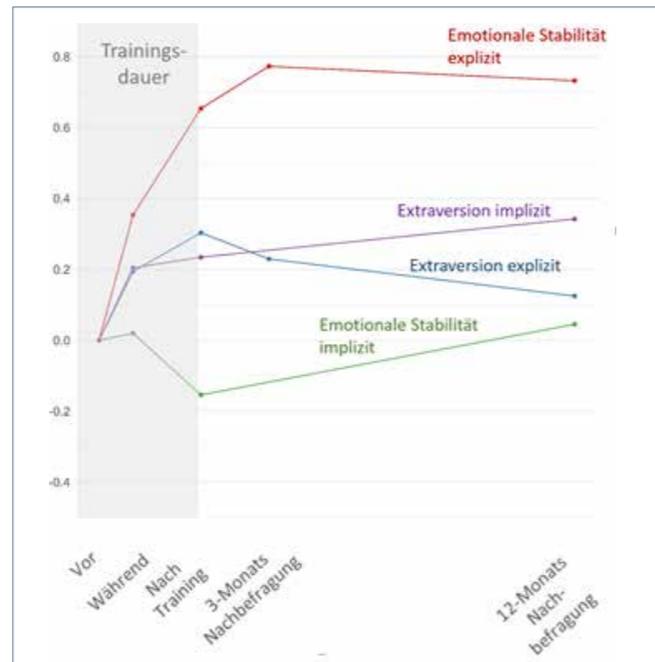


Abb. 1 u. 2, Veränderung des expliziten und impliziten Persönlichkeits-Selbstkonzepts während und nach der 8-wöchigen Verhaltensintervention während und nach der 8-wöchigen Verhaltensintervention

**Förderung** | Deutsche Forschungsgemeinschaft, **Laufzeit** | 2021-2024

Hervorzuheben ist, dass im Gegensatz zu kognitiven Trainings keine bedeutsamen Altersunterschiede im Lernzuwachs beobachtet wurden, was zum Teil durch die höhere Motivation und Trainings-Compliance älterer Teilnehmender erklärt wird. Aus den Ergebnissen des Projekts sind vier Publikationen hervorgegangen, die bereits eingereicht wurden und sich derzeit im Review-Prozess befinden.

### Projektteam

**Prof. Dr. Cornelia Wrzus** | Projektleitung  
 Abt. für Psychologische Altersforschung  
 Psychologisches Institut, Netzwerk AltersfoRschung  
 Bergheimer Straße 20  
 69115 Heidelberg  
 Tel. +49 (0)6221 54 8110  
 cornelia.wrzus@psychologie.uni-heidelberg.de

**Prof. Dr. Corina Aguilar-Raab**  
 Professur für Klinische Psychologie  
 und Psychotherapieforschung, Universität Mannheim  
 L 5, 4 – Raum 07  
 68161 Mannheim  
 Tel. +49 (0)621 181-2784  
 corina.aguilar-raab@uni-mannheim.de

### Mitarbeitende

**Gabriele Küchler**  
**Kira Borgdorf**



Prof. Dr. Cornelia Wrzus



Prof. Dr. Corina Aguilar-Raab

# Mein virtuelles Zuhause | Der Nutzen von immersiver Virtueller Realität als personalisierte Therapie von Patientinnen und Patienten in der Palliativmedizin und Onkologie

Im Rahmen des Projekts „Mein virtuelles Zuhause“ wurde untersucht, ob personalisierte VR-Videos gegenüber generischen Naturvideos einen zusätzlichen Nutzen für das Wohlbefinden und die Schmerzreduktion von terminal erkrankten Personen besitzen. In der ersten Projektphase wurden Patientinnen und Patienten der Palliativmedizin und Onkologie zu ihren Wünschen und Bedenken in Bezug auf VR-Anwendungen befragt.

In der zweiten Projektphase wurden 360°-Videoaufnahmen vom Zuhause und/oder Angehörigen der Patientinnen und Patienten durch die Angehörigen selbst angefertigt, welche diese im Krankenhaus wiederholt ansehen konnten.

Die Hauptergebnisse zeigten eine Reduktion der körperlichen Symptome (Abb. 1) und eine leichte Verbesserung der Stimmung (Abb. 2) nachdem die Patientinnen und Patienten VR-Videos gesehen hatten (Gerlach et al., 2024). Aufnahmen des eigenen Zuhauses waren in der Pilotstudie nicht vorteilhafter als andere selbstgewählte Videos, wurden jedoch in den qualitativen Interviews als sehr schön und berührend beschrieben: „Es war das größte Geschenk“.

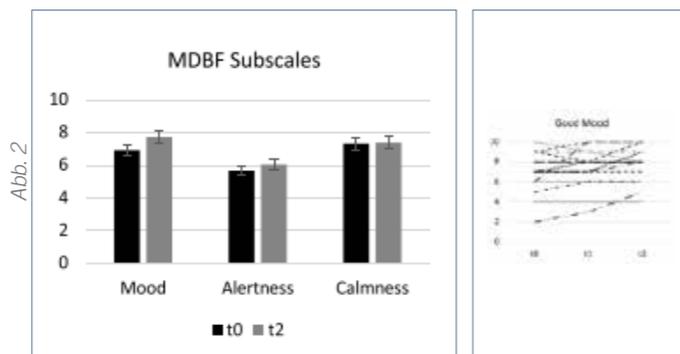
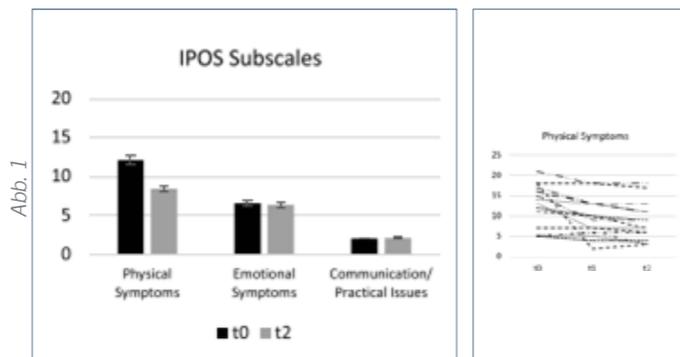


Abb. 1, Veränderung körperlicher Symptome  
Abb. 2, Veränderung der Stimmung

## Mitarbeitende

**Dr. Anja Greinacher**

**Jonas Lantelme**

**Laura Haas**

**Cora Heiligentag**

**Amina Sefovic**

**Förderung** | NCT-Programm „Spenden gegen Krebs“, **Laufzeit** | 2023-2024

## Projektleitung

**Prof. Dr. Cornelia Wrzus** | Abt. für Psychologische Altersforschung  
Psychologisches Institut, Netzwerk AltersfoRschung

**Dr. Christina Gerlach**

**Prof. Dr. Bernd Alt-Epping**

Klinik für Palliativmedizin Universitätsklinikum Heidelberg

## Publikationen

- Gerlach, C., Greinacher, A., Alt-Epping, B., & Wrzus, C. (2023). My virtual home: needs of patients in palliative cancer care and content effects of individualized virtual reality—a mixed methods study protocol. *BMC Palliative Care*, 22(1), 167.
- Gerlach, C., Haas, L., Greinacher, A., Lantelme, J., Guenther, M., Thiesbonenkamp-Maag, J., Alt-Epping, B., & Wrzus, C. (2024). My virtual escape from patient life: A feasibility study on the experiences and benefits of individualized virtual reality for inpatients in palliative cancer care. *BMC Palliative Care*, 23(1), 247. <https://doi.org/10.1186/s12904-024-01577-2>
- Greinacher, A., Alt-Epping, B., Gerlach, C. & Wrzus, C. (2024). Expected benefits and concerns regarding virtual reality in caring for terminally ill cancer patients – A qualitative interview study. *BMC Palliative Care*. 23 (1), 254. <https://doi.org/10.1186/s12904-024-01557-6>
- Lantelme, J., Greinacher, A., Thiesbonenkamp-Maag, J., Schmidt, V., Haas, L., Alt-Epping, B., Wrzus, C., & Gerlach, C. (2024). Individualisierte virtuelle Realität für schwerkranke hämatologische Patient: innen im Krankenhaus: Bedürfnisse und erste Anwendungserfahrungen. *Zeitschrift für Palliativmedizin*, 25(05), V222.



Prof. Dr. Cornelia Wrzus



Dr. Christina Gerlach



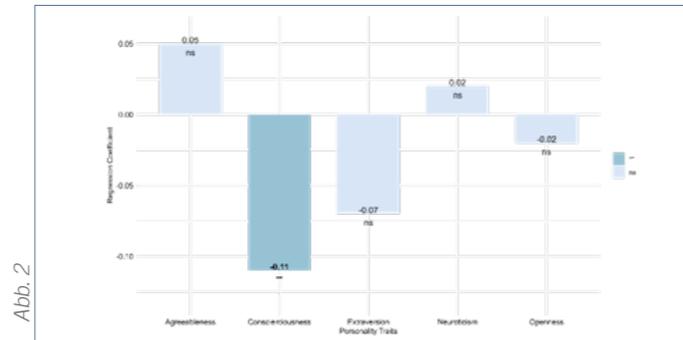
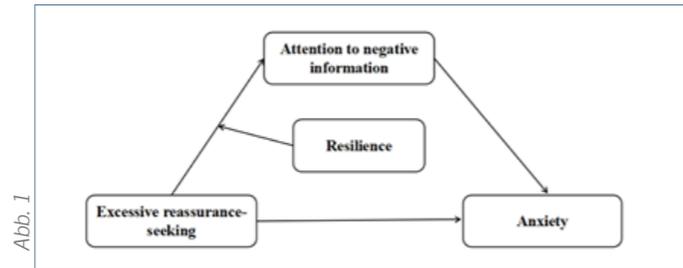
Prof. Dr. Bernd Alt-Epping

# Persönlichkeitsentwicklung im hohen Erwachsenenalter am Beispiel des Lebensereignisses Wohnortwechsel

In dem Projekt wird Persönlichkeitsentwicklung in einem bislang selten adressierten Altersbereich, dem späten Erwachsenenalter, untersucht. Dabei werden besonders die Auswirkungen von Umzügen in Pflegeeinrichtungen auf soziale Kontakte, Persönlichkeitseigenschaften und Wohlbefinden fokussiert. Die drei Unterprojekte analysieren Daten aus China, Europa und den USA, um länderspezifische Effekte zu identifizieren.

In der chinesischen Studie wurden 301 ältere Personen befragt, welche unfreiwillig in urbane Wohnsiedlungen umgezogen sind. Hier zeigte sich, dass ältere Menschen umso mehr Ängstlichkeit nach dem Umzug berichteten, wenn sie übermäßig Halt bei anderen suchten und dabei verstärkt auf negative Rückmeldung achteten.

Entgegen der Erwartung verstärkte Resilienz diesen Zusammenhang. Für die europäische Studie wurden Daten der SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe) mit 48.826 Personen aus 27 europäischen Ländern analysiert, um zu untersuchen, ob ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen sich in ihren Persönlichkeitseigenschaften von Personen in Privathaushalten unterscheiden. Es zeigten sich nur kleine Unterschiede in Gewissenhaftigkeit (Abb. 2), welche hauptsächlich auf Unterschiede im Gesund-



heitszustand zurückzuführen sind. Interessanterweise waren die Persönlichkeitsunterschiede in Ländern Westeuropas deutlicher ausgeprägt als in Nord-, Süd- und Osteuropa. Zudem erklärten Länderindikatoren der Pflegesysteme, besonders die Anzahl der verfügbaren Pflegeplätze, zum Teil Persönlichkeitsunterschiede zwischen Menschen in Pflegeeinrichtungen und Privathaushalten. Die Ergebnisse verdeutlichen den weiteren Forschungsbedarf in Bezug auf Prädiktoren und Auswirkungen von Wohnortwechseln im hohen Erwachsenenalter sowie die Rolle des kulturellen und sozio-ökonomischen Kontexts.

Förderung | China Scholarship Council, Laufzeit | 2021-2025

## Projektleitung

### Prof. Dr. Cornelia Wrzus

Abt. für Psychologische Altersforschung,  
Psychologisches Institut  
Netzwerk AltersfoRschung  
Bergheimer Straße 20  
69115 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 8110  
cornelia.wrzus@psychologie.uni-heidelberg.de

### Yang Sun

Abt. für Psychologische Altersforschung,  
Psychologisches Institut  
Netzwerk AltersfoRschung  
Bergheimer Straße 20  
69115 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 8131  
yang.sun@psychologie.uni-heidelberg.de

Abb. 1, Vorhersage von Ängstlichkeit bei „Chinese New Urban Older Adults“  
Abb. 2, Persönlichkeitsunterschiede von Personen in Pflegeeinrichtungen und Privathaushalten



Prof. Dr. Cornelia Wrzus



Yang Sun

## Wirkstoff FP802 | Untersuchung im Alzheimer-Mausmodell

Im Rahmen unserer Forschungsarbeiten haben wir den neuartigen pharmakologischen Wirkstoff FP802 (Yan et al., Science 2020) in einem etablierten Mausmodell für Alzheimer untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass FP802 den kognitiven Abbau der behandelten Tiere im Vergleich zu unbehandelten Kontrollen signifikant verringert. Auf zellulärer Ebene konnte FP802 zudem die strukturelle Komplexität der Dendriten bewahren und den Verlust von Synapsen verhindern, was auf eine protektive Wirkung auf die neuronale Architektur hinweist.

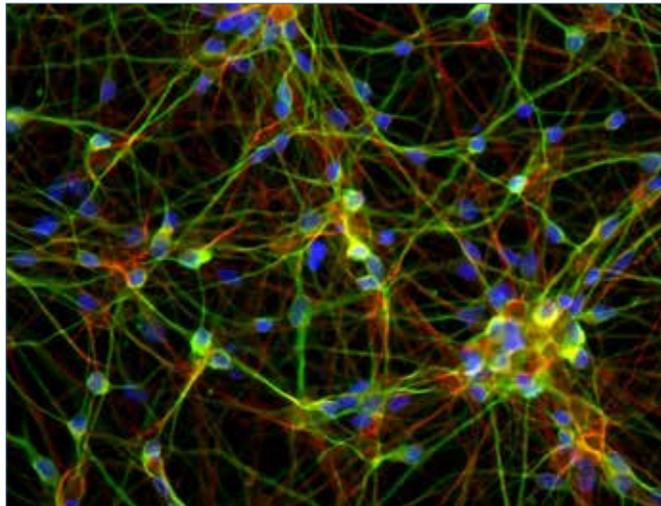


Abb., Model for neuroprotection by NMDAR/TRPM4 interaction interface inhibitors

Gleichzeitig wurde eine Stabilisierung der mitochondrialen Strukturen beobachtet, was darauf hindeutet, dass FP802 mitochondrialen Dysfunktionen, die häufig mit neurodegenerativen Erkrankungen assoziiert sind, entgegenwirken könnte. Darüber hinaus zeigte die Behandlung eine signifikante Reduktion der Amyloid-Beta-Plaques-Bildung, einem zentralen pathologischen Merkmal der Alzheimer-Erkrankung. Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass FP802 ein vielversprechender therapeutischer Ansatz sein könnte. Die Studie wurde inzwischen abgeschlossen und die Ergebnisse sind zur Publikation eingereicht.

**Förderung |** Deutsche Forschungsgemeinschaft, Europäischer Forschungsrat, Alexander von Humboldt-Stiftung, Universität Heidelberg

**Laufzeit |** 2022-2024

### Projektleitung

**Prof. Dr. Hilmar Bading**

Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften  
Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 366  
69120 Heidelberg  
Tel: +49 (0)6221 54 16500  
bading@nbio.uni-heidelberg.de

### Literatur

- Yan, J., Bengtson, C. P., Buchthal, B., Hagenston, A. M., & Bading, H. (2020). Coupling of NMDA receptors and TRPM4 guides discovery of unconventional neuroprotectants. *Science* (New York, N.Y.), 370(6513), eaay3302. <https://doi.org/10.1126/science.aay3302>

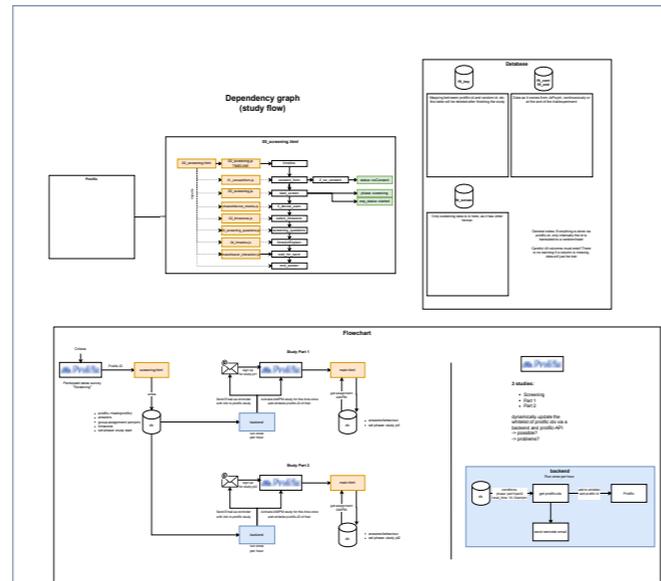


Prof. Dr. Hilmar Bading

# The learning brain across the lifespan | Investigating age-related changes in procedural memory

Im Rahmen des Projekts wird untersucht, wie sich die motorische Gedächtniskonsolidierung im Schlaf über die Altersspanne unterscheidet. Ziel ist es, eine Online-Version des etablierten Fingertapping-Tests (FTT) zu erstellen, der typischerweise in Laborstudien verwendet wird. Dieser kann dann in einer großen Online-Stichprobe mit mehreren hundert Teilnehmenden aller Altersgruppen durchgeführt werden. In der ersten Projektphase wurde die Aufgabe in JavaScript implementiert.

In der zweiten Phase wird momentan eine Backend-Infrastruktur zur Koordination der Teilnehmenden aufgebaut. Dies ist der komplexeste und zeitaufwändigste Teil des Projekts, da sichergestellt werden muss, dass die weltweit rekrutierten Probandinnen und Probanden an zwei Zeitpunkten im Abstand von 12 Stunden und unter Beachtung der lokalen Zeitzonen teilnehmen, wobei viele der Prozesse aufgrund der enormen Teilnehmerzahl automatisiert werden müssen. Nach Abschluss dieser Phase wird die Stichprobe innerhalb weniger Wochen aufgenommen und analysiert. Die Ergebnisse des Projekts tragen nicht nur zu einem besseren Verständnis der Gehirnentwicklung über die Lebensspanne bei, sondern bieten auch eine Grundlage für zukünftige Forschung durch die Bereitstellung einer flexiblen



und skalierbaren Multi-Day-Onlinestudie. Auch wenn vorherige Studien Konsolidierung von Motoraufgaben gezeigt haben (Fischer et al., 2002; Kuriyama et al., 2004; Walker et al., 2002), haben neuere Meta-Analysen Zweifel an den verwendeten Versuchsdesigns und deuten darauf hin, dass die gefundenen Effekte Artefakte sind (Rickard et al., 2022; Rickard & Pan, 2017). Unserer Onlinestudie wird hierbei mehr Klarheit in diese Debatte bringen.

Abb. Diagramm-„dependencies“

Förderung | Field of Focus 4, Universität Heidelberg, Laufzeit | 2024

## Projektleitung

**Prof. Dr. Simon Steib** | Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 4643, simon.steib@issw.uni-heidelberg.de

**PD Dr. Gordon Field** | Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Mannheim J5, 68159 Mannheim, Tel. +49 (0)621 1703 6540, gordon.feld@zi-mannheim.de

**Dr. Philipp Wanner** | Institut für Sport und Sportwissenschaft Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54-4633, philipp.wanner@issw.uni-heidelberg.de

## Literatur

- Fischer, S., Hallschmid, M., Elsner, A. L., & Born, J. (2002). Sleep forms memory for finger skills. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 99(18), 11987–11991. <https://doi.org/10.1073/pnas.182178199>
- Kuriyama, K., Stickgold, R., & Walker, M. P. (2004). Sleep-dependent learning and motor-skill complexity. *Learning & Memory*, 11(6), 705–713. <https://doi.org/10.1101/lm.76304>
- Rickard, T. C., & Pan, S. C. (2017). Time for considering the possibility that sleep plays no unique role in motor memory consolidation: Reply to Adi-Japha and Karni (2016). *Psychological Bulletin*, 143(4), 454–458. <https://doi.org/10.1037/bul0000094>
- Rickard, T. C., Pan, S. C., & Gupta, M. W. (2022). Severe publication bias contributes to illusory sleep consolidation in the motor sequence learning literature. *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition*, 48(12), 1787–1796. <https://doi.org/10.1037/xlm0001090>
- Walker, M. P., Brakefield, T., Morgan, A., Hobson, J. A., & Stickgold, R. (2002). Practice with Sleep Makes Perfect: Sleep-Dependent Motor Skill Learning. *Neuron*, 35(1), 205–211. [https://doi.org/10.1016/S0896-6273\(02\)00746-8](https://doi.org/10.1016/S0896-6273(02)00746-8)



# EMCo | Exploring the Effects of Exercise on Memory and Cognition in Parkinson's Disease

Neben den motorischen Kardinalsymptomen zählen nicht-motorische Symptome, insbesondere kognitive Beeinträchtigungen und Gedächtnisdefizite, zu den häufigen Merkmalen der Parkinson-Krankheit. Ziel des Forschungsprojekts EMCo ist es, die Auswirkungen von Herz-Kreislauf-Training auf Gedächtnisleistung und Kognition bei Menschen mit Parkinson zu untersuchen.

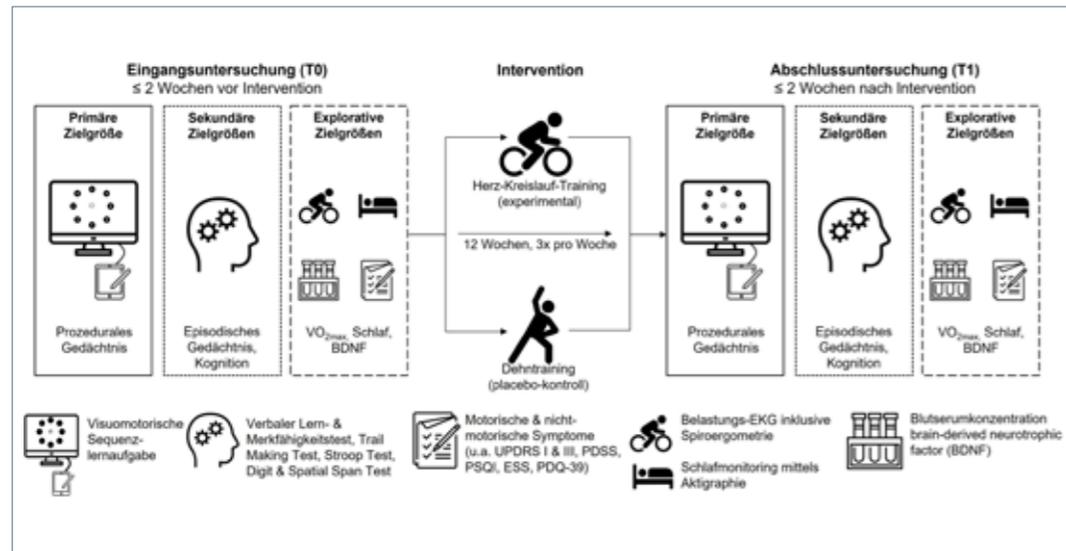
Im Rahmen einer randomisiert, placebo-kontrollierten Studie absolvieren Personen mit Parkinson im frühen bis mittleren Krankheitsstadium (Hoehn & Yahr  $\leq 3$ ) über einen Zeitraum von zwölf Wochen (dreimal pro Woche, insgesamt 36 Trainingseinheiten) entweder ein moderat intensives Herz-Kreislauf-

Training (Experimentalgruppe) oder ein Dehntraining (Placebo-Kontrollgruppe). Zur Bewertung der Interventionseffekte auf das nicht-deklarative Gedächtnis führen die Teilnehmenden vor und nach dem Trainingszeitraum eine motorische Lernaufgabe durch (primäre Zielgröße).

In sekundären und explorativen Analysen werden zudem potenzielle Effekte auf die episodische Gedächtnisbildung, kognitive Funktionen, kardiorespiratorische Fitness, Schlafqualität sowie die Blutkonzentration des neurotrophen Faktors BDNF (brain-derived neurotrophic factor) untersucht. Bis zum Ende der ersten Projektphase (Juli 2025) wird mit der Teilnahme von etwa 30 Personen gerechnet.

In der zweiten Projektphase ist eine Erweiterung der Stichprobengröße auf insgesamt 60 Teilnehmende vorgesehen.

Abb., Studiendesign



**Förderung |** Deutsche Stiftung Neurologie (DSN)

**Erste Projektförderphase |** 2023-2025, **Zweite Projektförderphase |** 2025-2027

## Projektleitung

### Prof. Dr. Simon Steib

Institut für Sport und Sportwissenschaft,  
 Universität Heidelberg  
 Im Neuenheimer Feld 700  
 69120 Heidelberg  
 Tel. +49 (0)6221 54 4643  
 simon.steib@issw.uni-heidelberg.de

### Dr. Philipp Wanner

Institut für Sport und Sportwissenschaft,  
 Universität Heidelberg  
 Im Neuenheimer Feld 700  
 69120 Heidelberg  
 Tel. +49 (0)6221 54-4633  
 philipp.wanner@issw.uni-heidelberg.de



# FaSTER | Facilitating Motor Skill Learning by Aerobic Training in the Elderly

Eine altersbedingte Abnahme der Neuroplastizität steht in engem Zusammenhang mit Defiziten bei der Konsolidierung motorischer Informationen. In der vorliegenden Studie wird untersucht, wie sich ein einmaliges Herz-Kreislauf-Training auf die Konsolidierung motorischer Gedächtnisinhalte bei älteren Erwachsenen auswirkt.

Hierzu werden 74 körperlich aktive Personen im Alter von 60 bis 80 Jahren randomisiert einer von zwei Gruppen zugeteilt: (i) einer Herz-Kreislauf-Trainingsgruppe oder (ii) einer Ruhegruppe. Unmittelbar nach dem Erlernen einer motorischen Balanceaufgabe absolvieren die Teilnehmenden in Abhängigkeit der Gruppenzuordnung für 30 Minuten entweder (i)

ein moderat intensives Herz-Kreislauf-Training oder (ii) eine Ruhephase im Sitzen. Die Konsolidierung der motorischen Lerninhalte wird 24 Stunden später in einem Retentionstest überprüft. Zusätzlich wird der Schlaf der Teilnehmenden mittels Aktigraphie erfasst, um potenzielle Zusammenhänge zwischen trainingsinduzierten Veränderungen des Schlafs und der motorischen Konsolidierung zu analysieren.

Die Ergebnisse dieser Studie können zu einem besseren Verständnis der Wirkung körperlicher Aktivität auf Gedächtnisprozesse beitragen und so die Entwicklung gezielter Trainings- und Therapieansätze im Alter unterstützen.

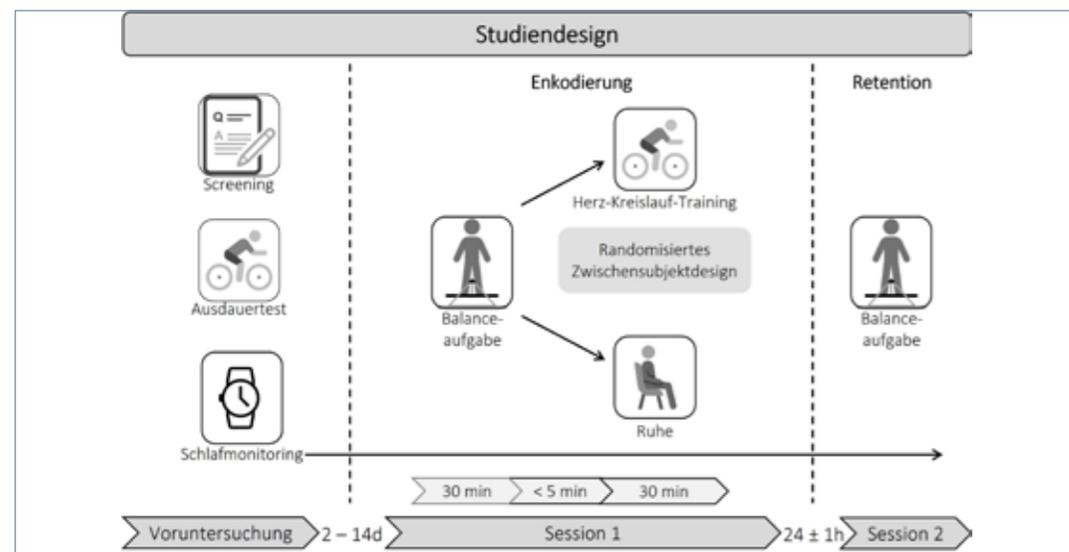


Abb., Studiendesign

**Förderung |** Deutsche Stiftung Neurologie (DSN)

**Erste Projektförderphase |** 2024-2025, **Zweite Projektförderphase |** selbst finanziert

## Projektleitung

### Prof. Dr. Simon Steib |

Institut für Sport und Sportwissenschaft,  
Universität Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 700

69120 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 4643

simon.steib@issw.uni-heidelberg.de

### Dr. Philipp Wanner |

Institut für Sport und Sportwissenschaft,  
Universität Heidelberg,

Im Neuenheimer Feld 700

69120 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54-4633

philipp.wanner@issw.uni-heidelberg.de



## PASCEI | Effekte von körperlicher Beanspruchung auf Schlaf, Gedächtnis und psychisches Wohlbefinden bei älteren Erwachsenen

Bekanntermaßen treten im höheren Erwachsenenalter häufig Schlafprobleme auf (Mander et al., 2017). Zusätzlich deuten Studien auf Zusammenhänge zwischen Schlafproblemen und kognitiven Einschränkungen sowie geringerem Wohlbefinden bei älteren Erwachsenen (Qin et al., 2023; Wrzus et al., 2014). Während bisher konsistent gezeigt werden konnte, dass sich körperliche Aktivität und regelmäßiges Ausdauertraining positiv auf die subjektive Schlafqualität älterer Erwachsener auswirken (Vanderlinden et al., 2020), liefern Metaanalysen mit Studien an vorwiegend jüngeren Populationen bereits darüber hinaus Aufschluss über die Verbesserung objektiver Schlafmarker durch körperliche Aktivität

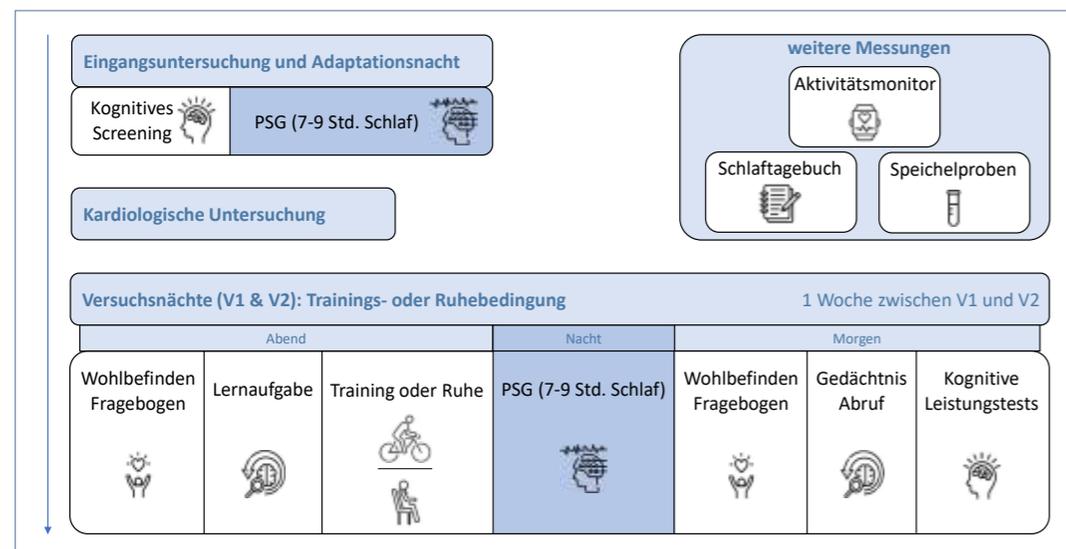
(Stutz et al., 2019). Ziel des Projekts PASCEI ist es daher, zu untersuchen, wie ein körperliches Training am Abend den anschließenden Nachtschlaf älterer Erwachsener beeinflusst und welche Auswirkungen beanspruchungsinduzierte Schlafveränderungen auf Langzeitgedächtnis, exekutive Funktionen und das psychische Wohlbefinden haben.

In einem *Within-Subject-Design* absolvieren 40 körperlich aktive Erwachsene im Alter von 65-80 Jahren sowohl ein körperliches Training auf einem Fahrradergometer als auch eine Ruhebedingung.

Der anschließende Nachtschlaf wird mittels Polysomnographie (PSG) erfasst, die Messung kognitiver Funktionen und des psychischen Wohlbefindens

erfolgt mittels neuropsychologischer Tests und Fragebögen. Die Datenerhebung wird von Mitte 2025 bis Mitte 2026 geplant.

Abb., Diagramm-PASCEI



**Förderung |** Field of Focus 4, Universität Heidelberg, **Laufzeit |** 2024-2026

### Projektleitung

**Prof. Dr. Simon Steib**

Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 54 4643, simon.steib@issw.uni-heidelberg.de

### Literatur

- Mander, B. A., Winer, J. R., & Walker, M. P. (2017). Sleep and Human Aging. *Neuron*, 94(1), 19–36. <https://doi.org/10.1016/j.neuron.2017.02.004>
- Qin, S., Leong, R. L. F., Ong, J. L., & Chee, M. W. L. (2023). Associations between objectively measured sleep parameters and cognition in healthy older adults: A meta-analysis. *Sleep Medicine Reviews*, 67, 101734. <https://doi.org/10.1016/j.smrv.2022.101734>
- Stutz, J., Eiholzer, R., & Spengler, C. M. (2019). Effects of Evening Exercise on Sleep in Healthy Participants: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Sports Medicine (Auckland, N.Z.)*, 49(2), 269–287. <https://doi.org/10.1007/s40279-018-1015-0>
- Vanderlinden, J., Boen, F., & van Uffelen, J. G. Z. (2020). Effects of physical activity programs on sleep outcomes in older adults: A systematic review. *The International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity*, 17(1), 11. <https://doi.org/10.1186/s12966-020-0913-3>
- Wrzus, C., Wagner, G. G., & Riediger, M. (2014). Feeling good when sleeping in? Day-to-day associations between sleep duration and affective well-being differ from youth to old age. *Emotion (Washington, D.C.)*, 14(3), 624–628. <https://doi.org/10.1037/a0035349>



Prof. Dr. Simon Steib

# Die Rolle der Mitochondrien im molekularen Alterungsprozess

Wir untersuchen in unseren Projekten, wie Schäden in den Mitochondrien den molekularen Alterungsprozess beeinflussen. Mitochondrien liefern die Energie für unsere Zellen und Defekte in diesem Prozess stehen in Verbindung mit neurodegenerativen Erkrankungen wie beispielsweise der Alzheimer-Erkrankung.

Wir haben untersucht, wie Zellen die Atmungskette, eine molekulare Maschine, die der Hauptlieferant der Energie ist, aus vielen verschiedenen Untereinheiten richtig zusammenbauen. Dies ist wichtig, da bei einem falschen Zusammenbau toxische Nebenprodukte entstehen, die den Alterungsprozess beschleunigen.

Wir konnten zeigen, dass Zellen den Zusammenbau der Atmungskette streng kontrollieren, sodass sie erst dann in Betrieb genommen wird, wenn alle benötigten Komponenten vorhanden sind (Moretti-Horten et al., 2024).

Während des Zusammenbaus bindet eine Art Bremse an die Zwischenstufen der Atmungskettenkomplexe, die erst entfernt wird, wenn alle Untereinheiten vorhanden sind. Dies wird durch zwei positive Signale mitgeteilt, die Bremse wird abgebaut und die Atmungskette fertiggestellt.

Die Überprüfung des Zusammenbaus an dieser neu entdeckten Kontrollstelle ist wichtig, da ihr Fehlen zu einer verfrühten Zellalterung führt.

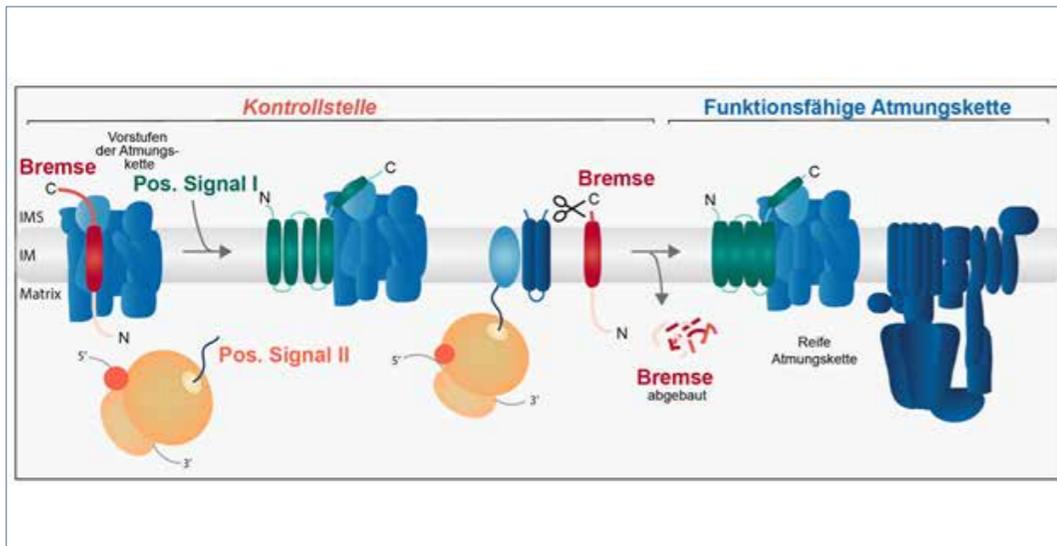


Abb., Die Rolle der Mitochondrien im molekularen Alterungsprozess

**Förderung |** Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg

**Laufzeit |** seit 2021

Darüber hinaus haben wir die molekulare Funktion der Kinase DYRK1A bei der mitochondrialen Proteinbiogenese untersucht. DYRK1A spielt ebenfalls eine Rolle bei der Alzheimer-Krankheit. Wir konnten zeigen, dass die Kinase die Eintrittspforte für Proteine in die Mitochondrien reguliert, um sicherzustellen, dass die richtigen Proteine in die Mitochondrien gelangen (Marada et al., 2024).

## Projektleitung

**Prof. Dr. Nora Vögtle**

Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 282

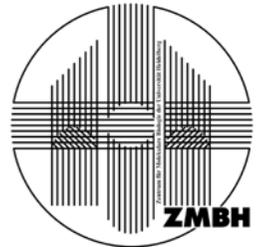
69120 Heidelberg

Tel. +49 (0)6221 54 6866

n.voegtle@zmbh.uni-heidelberg.de

## Publikationen

- Moretti-Horten, D. N., Peselj, C., Taskin, A. A., Myketin, L., Schulte, U., Einsle, O., Drepper, F., Luzarowski, M., & Vögtle, F.-N. (2024). Synchronized assembly of the oxidative phosphorylation system controls mitochondrial respiration in yeast. *Developmental Cell*, 59(8), 1043-1057.e8. <https://doi.org/10.1016/j.devcel.2024.02.011>
- Marada, A., Walter, C., Suhm, T., Shankar, S., Nandy, A., Brummer, T., Dhauadi, I., Vögtle, F.-N., & Meisinger, C. (2024). Dyrk1a signaling synchronizes the mitochondrial import pathways for metabolic rewiring. *Nature Communications*, 15(1), 5265. <https://doi.org/10.1038/s41467-024-49611-4>



Prof. Dr. Nora Vögtle





## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### **Abschiedssymposium für Professor Konrad Beyreuther**

26. Juli 2024, Alte Aula, Universität Heidelberg

Zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h. c. Konrad Beyreuther, der zu Beginn des Jahres 2024 seine Aufgaben als geschäftsführender Direktor des Netzwerks Alternsforschung (NAR) an der Universität Heidelberg abgegeben hat, fand am 26. Juli 2024 ein Abschiedssymposium statt. Seit 1984 arbeitete er an dem molekularen Verständnis neurodegenerativer Erkrankungen. Das von ihm und seinen Kooperationspartnern im Jahr 1986 entdeckte APP-Gen hat sich als Schlüsselgen der Alzheimer-Krankheit etabliert. Gemeinsam mit britischen Forschern entdeckte er 1988 den BSE-Erreger und war maßgeblich an der Analyse der chemischen Struktur der alzheimer-typischen Amyloid-Ablagerungen sowie des krankheitsauslösenden Gens beteiligt.

Prof. Beyreuther studierte von 1960 bis 1968 Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promovierte bei dem Nobelpreisträger Prof. Adolf Butenandt am Max-Planck-Institut für Biochemie. Von 1968 bis 1987 war er am Institut für Genetik der Universität zu Köln tätig, zunächst als wissenschaftlicher Assistent, nach seiner Habilitation 1975 als Privatdozent und ab 1980 als Professor für Genetik. In dieser Zeit absolvierte er Forschungsaufenthalte bei Prof. James D. Watson an den Biological Laboratories der Harvard University und bei Prof. Fred Sanger an den Molecular Biology Laboratories des Medical Research Councils in Cambridge.

Seit Mai 1987 war das Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg seine Wirkungsstätte, dessen Direktor er von 1998 bis 2001 war.



**NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG**

### GRUSSWORT

**Prof. Dr. Frauke Melchior**

Rektorin

**Prof. Dr. Cornelia Wrzus**

NAR-Direktorin

### MODERATION

**Prof. Dr. Gerhard Multhaup**

McGill University, Montreal

v. l. n. r.:

Prof. Dr. Hans Förstl, Prof. Dr. Gerhard Multhaup, Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther, Prof. Dr. Roger Nitsch, Prof. Colin Masters, MD

Nach seiner Emeritierung im Jahr 2006 gründete er das interdisziplinäre Netzwerk Alternsforschung an der Universität Heidelberg, dessen Direktor er bis Ende 2023 war. Für sein Engagement und seine herausragenden Verdienste wurde ihm 2021 von der Ruperto Carola der Ehrentitel Seniorprofessor distinctus verliehen, eine lebenslange Ehrenbezeichnung. Anlässlich des Symposiums kamen zahlreiche seiner Schüler und Kollegen in Heidelberg zusammen, um seine Verdienste in der Alzheimer-Forschung zu würdigen.

Das Symposium wurde mit den Grußworten der Rektorin Frauke Melchior eröffnet. Sie würdigte seine bahnbrechenden Forschungen zu den molekularen und zellulären Grundlagen neurodegenerativer Erkrankungen sowie seinen unermüdlichen Einsatz für den akademischen Nachwuchs. Anschließend überbrachte Professorin Cornelia Wrzus als Nachfolgerin von Professor Beyreuther die Grußworte im Namen des NAR.

Die Bedeutung von Konrad Beyreuthers wissenschaftlichen Arbeiten und deren Einfluss auf die aktuelle Forschung und Behandlungsmöglichkeiten der Alzheimer-Krankheit erläuterten die Gastsprecher Prof. Hans Förstl, Prof. Colin Masters und Prof. Roger Nitsch. Die Veranstaltung wurde von Prof. Gerhard Multhaup moderiert, der auch persönliche Einblicke in das Leben des renommierten Forschers gab.

### Festvorträge

- **Ptahhotep – Kant – Kraepelin – Beyreuther**

Prof. Dr. Hans Förstl (Technische Universität München)

- **Alzheimer's disease: When, where and why does it start?**

**And how we can control it?**

Prof. Dr. Colin Masters (Melbourne University)

- **Anti-Amyloid-Therapie**

Prof. Dr. Roger Nitsch (Neurimmune AG, Zürich)



NETZWERK  
ALTERN-  
FORSCHUNG

„Ptahhotep – Kant –  
Kraepelin – Beyreuther“  
Prof. Dr. Hans Förstl



## UNSERE AKTIVITÄTEN

### 4EU+-Forschungsstipendium für vom Krieg in Nahost betroffene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Förderung | von der 4EU+ European University Alliance, Laufzeit | 2024

Die 4EU+-Forschungsstipendien richten sich an vom Krieg in Nahost betroffene Promovierende, Postdocs sowie Professorinnen und Professoren. Ziel des Stipendienprogramms ist es, einen ein- oder mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an der Universität Heidelberg zu ermöglichen, der beispielsweise der Durchführung oder Weiterführung eines eigenen Forschungsprojektes, der individuellen Fortsetzung einer wissenschaftlichen Qualifikation oder der Mitarbeit an einem in Heidelberg angesiedelten Forschungsprojekt dient. So verstärkte vom 01. Oktober bis zum 30. November 2024 Dr. Sergey Zakharov, leitender Forscher am Zentrum für Gesundheitsförderung und Wohlbefinden der Ariel-Universität in Israel, im Rahmen eines 4EU+-Forschungsstipendiums für zwei Monate das Team von Dr. Birgit Teichmann.

Dr. Zakharov brachte umfassende Erfahrungen aus seiner praktischen und wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Altern mit, die er in Russland und Israel gesammelt hat. Im NAR arbeitete er an der Validierung von Skalen auf Russisch, die das Wissen über Demenz und die Einstellung gegenüber Demenz untersuchen und gestaltete zudem die entsprechenden Beratungs- und Betreuungsangebote für die russischsprachige Community in Deutschland. Dank dieser Zusammenarbeit wurde die Verbindung zwischen den Wissenschaftlerinnen des NAR und den Forschenden in Israel gestärkt. Seine langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Leitung sozialer Projekte brachte zudem neue Impulse, um Wissenschaft und Praxis enger zu verknüpfen, und bietet eine Grundlage für zukünftige Zusammenarbeit.



Dr. Sergey Zakharov

#### Projektleitung

Dr. Sergey Zakharov | Stipendiat  
Research Center for Health  
Promotion and Wellbeing  
Ariel University, Israel  
zakharov@nar.uni-heidelberg.de

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Demenz-Schulung auf Russisch

06.11.2024, Jüdische Gemeinde Mannheim  
F3 4, 68159 Mannheim

Am 6. November führte der Psychologe Dr. Sergey Zakharov, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Health Promotion and Wellbeing Research Centers an der Ariel-Universität in Israel und zu der Zeit auch Gastwissenschaftler am NAR, eine äußerst erfolgreiche Schulung zum Thema Demenz auf Russisch für die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Mannheim durch.

Die Veranstaltung war Teil der Demenz-Partner-Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und stieß auf großes Interesse. Rund 40 Gemeindeglieder nahmen teil und zeigten sich engagiert, indem sie zahlreiche Fragen stellten und aktiv in den Austausch gingen. Es war eine sehr bereichernde und informative Veranstaltung, die das Bewusstsein für Demenz und den Umgang mit Betroffenen nachhaltig förderte.



NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG

*Demenz-Partner-Kurs auf Russisch  
für die Mitglieder der Jüdischen  
Gemeinde Mannheim*





© freepik

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Professionals-Workshop „Älter werden in Heidelberg“

22. November 2024, 09.00 – 13.00 Uhr, Bergheimer Straße 20, Raum 120

Wie bereits im Vorjahr veranstaltete das Netzwerk Altersforschung einen Professionals-Workshop „Älter werden in Heidelberg“.

Mitarbeitende der Seniorenzentren, der Akademie für Ältere, der kirchlichen Pflegeeinrichtungen, Vertreter des Stadtrats Heidelberg und Mitglieder des NAR-Direktoriums kamen am 22. November 2024 im Seminarraum des Netzwerks Altersforschung zusammen.

Ziel des Treffens war es, die Kooperation mit zentralen Einrichtungen für Ältere in Heidelberg zu vertiefen, wichtige Zukunftsthemen zu identifizieren und gemeinsame Projekte anzustoßen. Das Forum gewann in diesem Jahr insofern besondere Bedeutung, als die Stadt Heidelberg im Sommer 2024 einen Antrag beim „Global Network for Age-friendly Cities and Communities“ (GNAFCC) für „Age-friendly City“ eingereicht hat.

Mit diesem Antrag strebt Heidelberg die Mitgliedschaft im WHO-Netzwerk der altersfreundlichen Städte und Gemeinden an. Im Zentrum der zukünftigen Zusammenarbeit standen daher Themen wie Bewegungsförderung, Bewegungsangebote im Freien, Bewegungstreffs – auch für Hochaltrige – sowie lebenslanges Lernen. Zudem sollen niederschwellige Angebote entwickelt werden, die auch Menschen mit beginnender Demenz einbeziehen. Darüber hinaus wünschten sich die Teilnehmenden eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der psychischen Gesundheit. Als mögliche Maßnahme wurde die Ausrichtung gemeinsamer Veranstaltungen im Rahmen der bundesweiten „Woche der Seelischen Gesundheit“ vom 10. bis 20. Oktober 2025 ins Gespräch gebracht.



NETZWERK  
ALTERS-  
FORSCHUNG

### Professionals-Workshop „Älter werden in Heidelberg“



#### ÄLTER WERDEN IN HEIDELBERG

Diskussionsforum · Freitag, 22. November 2024, 09.00 Uhr - 13.00 Uhr · Raum 120

09.00 Uhr - 09.15 Uhr  
Begrüßung

09.15 Uhr - 10.30 Uhr  
Jahresrückblick des NAR  
und der Seniorenzentren

10.30 Uhr - 11.00 Uhr  
Pause

11.00 Uhr - 11.45 Uhr  
„Lebenswertes Heidelberg“  
Ideen für 2025 in Kleingruppen

11.45 Uhr - 12.30 Uhr  
Diskussion im Plenum

12.30 Uhr - 13.00 Uhr  
Gemeinsames Mittagessen  
und Verabschiedung

Das Netzwerk Altersforschung (NAR) der Universität Heidelberg ist ein einrichtungübergreifender Verbund, in dem Natur- und Sozialwissenschaften sowie die Medizin Aspekte des Alterns interdisziplinär unter einem ganzheitlichen, systemischen Ansatz untersuchen. Neben Forschung und Austausch zwischen den beteiligten Disziplinen sind die Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit wesentliche Aufgaben des NAR.

Mit dem Diskussionsforum „Älter werden in Heidelberg“ möchten wir eine Plattform für den Austausch zwischen zentralen Einrichtungen für ältere und alte Menschen in Heidelberg und Umgebung bieten und gemeinsam neue Ideen entwickeln, zum Beispiel, wie man das Älterwerden in Heidelberg noch besser gestalten kann.

**Wer ist beteiligt?**  
Neben Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen des Netzwerks Altersforschung sind Vertreter und Vertreterinnen von Seniorenzentren, Bildungseinrichtungen, Sozialverbänden, Pflegeeinrichtungen sowie der Stadt Heidelberg eingeladen.

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 15. November 2024 an [bayalova@nar.uni-heidelberg.de](mailto:bayalova@nar.uni-heidelberg.de)**

NAR | Bergheimer Straße 20, 69121 Heidelberg | Tel.: +49 6223 54 8101, E-Mail: [bayalova@nar.uni-heidelberg.de](mailto:bayalova@nar.uni-heidelberg.de) | [www.nar.uni-heidelberg.de](http://www.nar.uni-heidelberg.de)





## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Demenz-Partner-Schulungen

Seit August 2019 hat sich das Netzwerk Altersforschung der Initiative Demenz-Partner angeschlossen und bietet seitdem regelmäßig Kurse für pflegende Angehörige, aber auch für verschiedene Berufsgruppen, wie Polizist:innen und Mitarbeitende der Feuerwehr oder der Johanniter an. Seit 2021 bestehen zudem Kooperationen mit Gemeinden aus Heidelberg und Umgebung. Besonders positiv hat sich die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Edingen-Neckarhausen erwiesen, in deren Rahmen regelmäßig Basiskurse über Demenz angeboten werden konnten. Des Weiteren wurde im Rahmen des AmaDe-Projekts das bestehende Schulungskonzept der Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft für Musikensembles adaptiert. Nach den ersten Pilotschulungen in Präsenz und online sind weitere Kurse im kommenden Jahr geplant.

### Unsere Termine

- 02.02.2024 NAR, Bergheimer Str. 20, 69115, Raum 120 (hybrid)
- 26.04.2024 NAR, Bergheimer Str. 20, 69115, Raum 120 (hybrid)
- 12.06.2024 NAR, Bergheimer Str. 20, 69115, Raum 120  
(für Schülerinnen und Schüler der Marie-Baum-Schule, Heidelberg)
- 21.09.2024 NAR, Bergheimer Str. 20, 69115,  
Hörsaal Medizinische Psychologie
- 05.11.2024 NAR, Bergheimer Str. 20, 69115, Raum 120 (online)
- 07.11.2024 Rathaus Edingen, Hauptstr. 60, 68535 Edingen-Neckarhausen, Bürgersaal



*Von August 2019 bis Dezember 2024 haben insgesamt 588 Personen den vom Netzwerk Altersforschung angebotenen Kompaktkurs zum Thema Demenz besucht.*

*Kursleitung | Dr. Birgit Teichmann*

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### NAR-Seminare

#### 47. NAR-Seminar „Bewegung im Alter“

10. April 2024, 17 - 19 Uhr, Hörsaal 13, Neue Universität

#### Die Rolle von Bewegung bei der Prävention und Therapie von Krebs-erkrankungen | Prof. Dr. Karen Steindorf

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

Es gilt als erwiesen, dass ca. 40% aller Krebsfälle in Deutschland vermeidbar wären. Zahlreiche Studien konnten in dem Zusammenhang belegen, dass körperlich aktive Menschen im Vergleich zu körperlich inaktiven Menschen ein geringeres Risiko haben, an Krebs zu erkranken. Wie groß diese Effekte sind, für welche Krebsarten dieser Zusammenhang besteht und welche Rolle der Bewegung somit insgesamt in der Vermeidung von Krebserkrankungen zukommt, wird in diesem Vortrag beantwortet. Zudem wird auf die positiven Wirkungen von Bewegung und körperlichem Training nach einer Krebsdiagnose und im Verlauf einer Krebserkrankung eingegangen. Auch einige praktische Tipps zur Umsetzung der bestehenden Empfehlungen in den eigenen Bewegungsalltag werden gegeben.

#### Körperlich fit im Alter – Wie viel Bewegung ist gesund und muss es immer anstrengend sein? | Prof. Dr. Simon Steib

Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW), Universität Heidelberg

Der Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit ist ein wesentlicher Baustein für ein gesundes Altern und für den langfristigen Erhalt von Mobilität und sozialer Teilhabe. Die gesundheitlichen Potenziale von

Bewegung und körperlichem Training bis ins hohe Erwachsenenalter sind inzwischen umfassend wissenschaftlich belegt. Dies spiegelt sich in den bestehenden nationalen und internationalen Bewegungsempfehlungen wider. Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle Empfehlungen, beleuchtet die Bedeutung von körperlicher Aktivität und Training in der Prävention altersbedingter Erkrankungen und geht der Frage nach, wie intensiv und regelmäßig Bewegung sein muss, um gesundheitsförderlich zu wirken.

#### Kann Ihr Mobiltelefon oder SmartWatch Ihnen sagen, wie fit Sie sind, und wie viel Bewegung ist gesund und nötig? | Prof. Dr. med. Clemens Becker

Geriatrisches Zentrum, Universitätsklinikum Heidelberg

Die Bewegungsempfehlungen für ältere Menschen sind sehr allgemein gehalten und meistens schwer überprüfbar. Oft wird eine Schrittzahl von 10.000 am Tag angegeben oder die Empfehlung ausgesprochen, mindestens 150 Minuten in der Woche zu gehen.

Die Schrittzahl ist wissenschaftlich falsch und die Zeitangaben sowie die Intensität des Gehens für die meisten Menschen nicht ohne Weiteres überprüfbar. Neue Forschungsergebnisse helfen weiter. Es ist jetzt möglich, überprüfbare Empfehlungen auszusprechen und, wie bei der Blutdruckmessung, diese auch zu kontrollieren. Der Vortrag berichtet aus aktuellen Forschungsprojekten der Universität und des Universitätsklinikums Heidelberg.



NETZWERK  
ALTERNs-  
FORSCHUNG



Prof. Dr. Karen Steindorf



Prof. Dr. Simon Steib



Prof. Dr. med. Clemens Becker

47. NAR-Seminar  
„Bewegung im Alter“



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

47 | NAR-SEMINAR

## Bewegung im Alter

10.04.2024 | 17.00-19.00 Uhr

Neue Universität am Universitätsplatz,  
Hörsaal 13, Grabengasse 3-5, 69117 Heidelberg



Die Rolle von Bewegung bei der Prävention und Therapie von Krebserkrankungen  
Prof. Dr. Karen Steindorf | Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

Körperlich fit im Alter – Wie viel Bewegung ist gesund und muss es immer anstrengend sein?  
Prof. Dr. Simon Steib | Universität Heidelberg  
Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW)

Kann Ihr Mobiltelefon oder Ihre SmartWatch Ihnen sagen, wie fit Sie sind, und wie viel Bewegung ist gesund und nötig?  
Prof. Dr. med. Clemens Becker | Geriatrisches Zentrum Universitätsklinikum Heidelberg

Moderation  
Prof. Dr. Cornelia Wrzus

NAR Netzwerk Alterns-Forschung  
Postfach 2004 20, 69121 Heidelberg, Tel. +49 6221 54 8021, netzwerk@nar.uni-heidelberg.de  
www.nar.uni-heidelberg.de | Alle Veranstaltungen von NAR sind kostenfrei und werden von der Universität Heidelberg unterstützt.

### VORSCHAU

NAR-Seminar  
Alters in einer digitalen Welt  
01.10.2024 (s.a. mit)

E-Rezepte verstehen und nutzen  
Mita Badrig | Leopoldina  
Universität Linz

silver – die Hilfenvermittlung  
für Menschen ab 80 Jahren  
in Heidelberg  
Baron Falg | Amt für Soziales  
und Senioren, Stadt Heidelberg

Demenz-Partner-Schulung  
08.04.2024 | 15.00-16.30 Uhr

Demenz-Partner  
Schulung

Einladung durch  
Heidelberg

Heidelberg

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### NAR-Seminare

#### 48. NAR-Seminar „Altern in einer digitalen Welt“

01. Oktober 2024, 17 - 19 Uhr, Hörsaal 13, Neue Universität

#### Die Balance zwischen Anforderungen und Ressourcen in einer digitalen Welt | Prof. Dr. Tanja Bipp

Psychologisches Institut, Universität Heidelberg

Zahlreiche Studien belegen, dass Anforderungen und Ressourcen das Erleben und Verhalten von Personen beeinflussen. Bspw. können hohe Anforderungen (Zeitdruck, Konflikte) Stress verursachen, während ausreichende Ressourcen (soziale Unterstützung, die eigene emotionale Stabilität) die Motivation und Zufriedenheit bei der Arbeit steigern. Dieses Wissen hilft nicht nur Arbeitnehmenden, die Balance im Arbeitsalltag zu finden, sondern kann darüber hinaus auch erfolgreich angewendet werden. Innerhalb des Vortrages werden einzelne Ressourcen und Anforderungen in der heutigen Welt (z.B. künstliche Intelligenz, digitale Kompetenzen) und ihre Rolle für das Wohlbefinden beleuchtet. Zudem werden Wege aufgezeigt, für sich selbst die persönliche Balance zwischen Anforderungen und Ressourcen zu finden.

#### E-Rezepte verstehen und nutzen | Mila Francesca Bading

Institut für Nachhaltige Chemie, Leuphana Universität Lüneburg

Das elektronische Rezept wird langfristig das rosa Rezept für verschreibungspflichtige Arzneimittel ersetzen. Dieser Vortrag bietet Senioren einen praxisnahen Leitfaden zum E-Rezept. Er erläutert die Grundlagen des digitalen Rezepts und dessen Handhabung in Apotheken.

Die verschiedenen Zugriffsmöglichkeiten – elektronische Gesundheits-

karte, E-Rezept-App und Papierausdruck – werden verständlich erklärt. Ziel ist es, Senioren zu befähigen, das E-Rezept selbstständig und sicher zu nutzen und eventuelle Bedenken auszuräumen. Durch klare Erklärungen wird gezeigt, wie das E-Rezept den Alltag erleichtern und die Patientensicherheit erhöhen kann.

#### hilver – Hilfevermittlungsass für Menschen ab 80 Jahren in Heidelberg, was verbirgt sich dahinter? Möglichkeiten und Grenzen | Bärbel Fabig

Amt für Soziales und Senioren, Stadt Heidelberg

Wenn Unterstützung im Alltag fehlt, ist es für ältere alleinstehende Menschen oftmals schwer möglich, dauerhaft in ihrem häuslichen Umfeld zu verbleiben. Hier setzt die Idee von hilver an. hilver ist eine App, die eine automatisierte Vermittlung zwischen ehrenamtlich Engagierten und unterstützungsbedürftigen Menschen schafft. Die kostenlose hilver-App ermöglicht einmalige Unterstützung im Alltag, u. a. Hilfe beim Einkaufen, Fahrten (z. B. zum Arzt), die Übernahme von kleinen Reparaturen wie das Austauschen einer Glühbirne oder einfache Unterstützung beim Einrichten technischer Geräte, und das direkt in Ihrer Nachbarschaft! Darüber hinaus können auch Angehörige die hilver-App herunterladen und für ihre Verwandtschaft nutzen bzw. Anfragen stellen. Alle Helferinnen und Helfer, die bei hilver mitmachen, sind registriert und haben sich persönlich bei der Stadt Heidelberg vorgestellt. Das gewährt Sicherheit und schafft gegenseitiges Vertrauen.



NETZWERK  
ALTERN-  
FORSCHUNG



Prof. Dr. Tanja Bipp



Mila Francesca Bading



Bärbel Fabig

48. NAR-Seminar  
„Altern in einer digitalen Welt“

**Eintritt frei**  
Vorträge werden simultan in  
Deutsche Gebärdensprache (DGS)  
begleitet.

NETZWERK  
ALTERN-  
FORSCHUNG

UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUM GRÜNDEN  
SEIT 1386

48. NAR-SEMINAR | hybrid **Altern in einer digitalen Welt**  
01.10.2024 | 17.00-19.00 Uhr  
Neue Universität am Universitätsplatz, Hörsaal 13, Grabengasse 3-5, 69117 Heidelberg

**Die Balance zwischen Anforderungen und Ressourcen in einer digitalen Welt**  
Prof. Dr. Tanja Bipp | Psychologisches Institut  
Universität Heidelberg

**E-Rezepte verstehen und nutzen**  
Mila Francesca Bading | Institut für Nachhaltige  
Chemie, Leuphana Universität Lüneburg

**hilver – die Hilfevermittlungsass für Menschen ab 80 Jahren in Heidelberg, was verbirgt sich dahinter? Möglichkeiten und Grenzen**  
Bärbel Fabig | Amt für Soziales und Senioren,  
Stadt Heidelberg

**Moderation**  
Prof. Dr. Cornelia Wrzus

Für die Online-Teilnahme melden Sie sich bitte unter [kontakt@nar.uni-heidelberg.de](mailto:kontakt@nar.uni-heidelberg.de)

**Teilnehmende für Online-Studien gesucht!**

**Studie » Ingen | Ja oder Nein? »**  
Kontakt: Dr. Birgit Teichmann  
teichmann@nar.uni-  
heidelberg.de  
Tel. +49 6221 54 8124  
**Link zur Studie »**  
[https://www.socisurvey.de/ingen\\_Moral/](https://www.socisurvey.de/ingen_Moral/)

**Studie » Pflegeende Angehörige »**  
Clara Cornaro [cornaro@nar.uni-heidelberg.de](mailto:cornaro@nar.uni-heidelberg.de)  
Maire Butler [butler@nar.uni-heidelberg.de](mailto:butler@nar.uni-heidelberg.de)  
**Link zur Studie »**  
<https://www.socisurvey.de/italog/>

**Tag der offenen Tür am Welt-Alzheimerstag**  
21.09.2024, 11.00-15.00 Uhr  
Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg

**49. NAR-Seminar am 25.03.2025**  
Altern in verschiedenen Kulturen  
mit Dr. Fajia Rindl-Wendt, Dr. Saeilana  
Yonis, Prof. Dr. Dr. Rainer Sauerborn

Universität Heidelberg  
Netzwerk Alterns-Forschung (NAR)  
Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg, Tel. +49 6221 54 8101, [www.nar.uni-heidelberg.de](http://www.nar.uni-heidelberg.de)  
Alle Webangebote von NAR-Veranstaltungen unter [www.nar.uni-heidelberg.de/service/soa.html](http://www.nar.uni-heidelberg.de/service/soa.html)

# Tag der offenen Tür am Welt-Alzheimer-Tag

21. September 2024 | 11.00 - 15.00 Uhr

ERDGESCHOSS				1. OG		
<b>Institut für Medizinische Psychologie   Hörsaal</b>	NAR Raum 014	NAR Raum 028	Institut f. Med. Psychologie Foyer	NAR Gang	NAR Raum 115	NAR Raum 120
<b>VORTRÄGE</b>	DEMENZSIMULATION	VIRTUAL REALITY	      	ALTERSSIMULATIONSANZUG	LOGISCHE TESTS	ALTAGS - FITNESS - TEST
<b>11.00 Alzheimer Krankheit und andere Demenzen</b> <i>K. Beyreuther</i>						
<b>11.30 Kommunikation mit Menschen mit Demenz</b> <i>B. Teichmann</i>						
<b>12.00 Projekt DESIGN   Sensibilisierung gehörloser Menschen in Deutschland für das Thema Demenz</b> <i>I. Angelidou</i>						
<b>12.30 Prävention für Demenzerkrankungen</b> <i>B. Teichmann</i>						
<b>13.00 Sprachveränderungen bei Demenz</b> <i>I. Angelidou</i>						
<b>13.30 Nicht-medikamentöse Therapien bei Demenz</b> <i>B. Teichmann</i>						
<b>14.00 Einblicke in (Gruppen) Tanztherapie für Personen mit Demenz</b> <i>C. Cornaro</i>						
<b>ZUSATZVERANSTALTUNG</b>						
<b>15.00 Demenz-Partner-Kurs Musizieren in Chören und Instrumentalensembles</b> <i>B. Teichmann, K. Koch, F. Heidemann,</i>						

## UNSERE AKTIVITÄTEN I

### Tag der offenen Tür am Welt-Alzheimer-Tag

21. September 2024, Netzwerk Alternsforschung, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg

Am 21. September 2024, dem Welt-Alzheimer-Tag, öffnete das Netzwerk Alternsforschung von 11 bis 15 Uhr seine Türen. Anlässlich dieses besonderen Aktionstages wurden zahlreiche Programmpunkte rund um das Thema Demenz angeboten, darunter Kurzvorträge, Projektpräsentationen sowie Tests und Simulationen.

Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, in 13 alltäglichen Situationen mit dem Demenzsimulator zu erfahren, wie sich die Symptome einer Demenz anfühlen. Der Alltags-Fitness-Test ermöglichte es, die für eine selbstständige Lebensführung notwendige Fitness zu überprüfen. Das sportwissenschaftliche Team gab zudem wertvolle Empfehlungen, wie Bewegung und Sport optimal in den Alltag integriert werden können. Durch das Tragen eines Alterssimulationsanzugs konnten junge Menschen nachvollziehen, wie körperliche Beeinträchtigungen im Alter wirken, wenn Gelenke steifer werden, die Sehkraft nachlässt und das Tastempfinden abnimmt.

Das Vortragsprogramm präsentierte die neuesten Erkenntnisse der Alzheimer-Forschung und behandelte unter anderem folgende Fragen: Wie verändert sich die Sprache im Verlauf der Demenz? Wie kommuniziert man mit Menschen, die an Demenz leiden? Welche nicht-medikamentösen Therapien gibt es bei Demenz?



NETZWERK  
ALTERN-  
FORSCHUNG

Unser Alterssimulationsanzug





Der Welt-Alzheimerstag fiel zudem in die Internationale Woche der Gehörlosen (23.–29. September 2024) und unterstrich die Notwendigkeit, das Thema Gehörlosigkeit und Demenz stärker in den Fokus zu rücken. Das NAR-Forscherteam stellte ein speziell entwickeltes Kursprogramm vor, das die Gehörlosen-Gemeinschaft in Deutschland für Demenz sensibilisieren soll.

Ein weiteres Highlight war das VR-Labor, in dem Interessierte erleben konnten, wie virtuelle Realität im klinischen Alltag und in der Forschung eingesetzt wird – sei es zur Entspannung während therapeutischer Behandlungen oder zur Untersuchung von Alters- und Persönlichkeitsunterschieden durch VR-Simulationen.

Die Veranstaltung, die in der Rhein-Neckar-Zeitung angekündigt wurde, war gut besucht. Auch Dr. Kathrin Bernateck, stellvertretende Referatsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ließ es sich nicht nehmen, einen Tag am NAR zu verbringen. Die Referentin zu den Themen Gesundheit und Prävention, Demenz und Pflegebedürftigkeit im Alter wandte sich zudem mit einem Grußwort an die Besucherinnen und Besucher des Tages der offenen Tür.



NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG

*Grußwort von Frau Dr. Kathrin Bernateck, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)*

© BMCO







© Sabine Brauer, Photos für Felix Burda Stiftung

## UNSERE AUSZEICHNUNGEN I

**NAR-Direktor Prof. Dr. Hermann Brenner**

**mit dem Felix-Burda-Award 2024 ausgezeichnet | 21.04.2024**

Für ihre Arbeit „Novel Strategies for Optimized Colorectal Cancer Screening in Germany“ wurden Thomas Heisser, Michael Hoffmeister und Hermann Brenner am 21. April bei einer Galaveranstaltung in Berlin als Preisträger des Felix Burda Award 2024 in der Kategorie „Medizin & Wissenschaft“ ausgezeichnet. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, machte in seiner Laudatio deutlich, dass die Auswertung der Preisträger sowohl alarmierende Schwächen des aktuellen Vorsorge-Angebots aufzeigen als auch Lösungen vorschlagen, wie vorhandene Präventionspotentiale genutzt werden können. So könnten mehr Darmkrebsfälle verhindert werden, wenn eine kritische Versorgungslücke im Alter ab 70 Jahren geschlossen würde.

Die Epidemiologen vom DKFZ hatten anhand eines validierten Simulationsmodells namens COSIMO Langzeiteffekte des aktuellen Screening-Programms mit möglichen Alternativen verglichen.

Eine dritte Darmspiegelung für Männer ab 70 Jahren könne demnach die Sterblichkeit um neun Prozent senken. Auch ein Stuhltest-Angebot in dieser Altersgruppe würde für vergleichbar positive Werte sorgen. Frauen würden von einem Angebot von drei Koloskopien ab 50 Jahren im Abstand von zehn Jahren deutlich profitieren. Gassen mahnte an, dass sich die Politik diese Daten ansehen und das Programm im Interesse von unser aller Gesundheit optimieren solle. Die drei Preisträger erhielten einen Gutschein für ein Advertoarial in der Apothekenzeitschrift - im Wert von über 25.800 Euro. Die 19. Verleihung des Felix Burda Awards ehrte in Hommage an die verstorbene Stiftungsgründerin Christa Maar ihr herausragendes Engagement für die Prävention von Darmkrebs. Moderator Vince Ebert führte durch den Abend im Hotel Adlon Kempinski Berlin.



**NETZWERK  
ALTERN-  
FORSCHUNG**

Pressemitteilung  
DKFZ Nr. 23c | 25.04.2024  
<https://www.dkfz.de/aktuelles/pressemitteilungen/detail/felix-burda-award-an-dkfz-team>



© Claudia Eckstein

## UNSERE AUSZEICHNUNGEN I

### Dr. Claudia Eckstein mit dem Anna-Laven-Award ausgezeichnet |

13.12.2024

Das Delirkonzept DanA, entwickelt von Claudia Eckstein – Absolventin des Graduiertenkollegs „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“ am Netzwerk Alternsforschung der Universität Heidelberg – wurde am 28. November 2024 im Rahmen des 360°-Symposiums in Winterthur mit dem 2. Platz des renommierten Anna-Laven-Awards der IP-Health (DACH-Gesellschaft für interprofessionelle Gesundheitsversorgung) ausgezeichnet.

Claudia Eckstein, mittlerweile Professorin für Pflegewissenschaft an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, hat das Konzept im Rahmen ihrer Dissertation entwickelt, pilotiert und evaluiert. Fachlich begleitet wurde ihre Arbeit von PD Dr. med. Heinrich Burkhardt (Universitätsmedizin Mannheim) sowie Prof. Dr. Hans-Werner Wahl (Netzwerk Alternsforschung der Universität Heidelberg).



NETZWERK  
ALTERNS-  
FORSCHUNG

<https://www.eh-ludwigsburg.de/hochschule/aktuelles/artikel/delirkonzept-dana-praemiert-521>



## Artikel in Fachzeitschriften (Auswahl)

- Angelidou, I. A., Stocker, H., Beyreuther, K., & Teichmann, B. (2024). Validation of the „Perceptions Regarding pRE-Symptomatic Alzheimer’s Disease Screening“ (PRE-ADS) Questionnaire in the German Population: Attitudes, Motivations, and Barriers to Pre-Symptomatic Dementia Screening. *Journal of Alzheimer’s Disease: JAD*, 97(1), 309–325. <https://doi.org/10.3233/JAD-230961>
- Aschwanden, D., Allemann, M., Kliegel, M., Sutin, A. R., Luchetti, M., Stephan, Y., Schilling, O., Wahl, H.-W., Olaru, G., & Terracciano, A. (2024). Longitudinal associations between personality traits and cognitive complaints in midlife and older age across 20 years. *European Journal of Personality*, Article 08902070241272247. Advance online publication. <https://doi.org/10.1177/08902070241272247>
- Bauer, J. M., Denking, M., Polidori, M. C., Sieber, C., & Wirth, R. (2024). Frailty-Management – jetzt! Frailty management - now!. *Deutsche medizinische Wochenschrift* (1946), 149(1-02), 1–2. <https://doi.org/10.1055/a-2033-4757>
- Bauer, J. M., Pattwell, M., Barazzoni, R., Battisti, N. M. L., Soto-Perez-de-Celis, E., Hamaker, M. E., Scotté, F., Soubeyran, P., & Aapro, M. (2024). Systematic nutritional screening and assessment in older patients: Rationale for its integration into oncology practice. *European Journal of Cancer* (Oxford, England: 1990), 209, 114237. <https://doi.org/10.1016/j.ejca.2024.114237>
- Baum, P., Cardoso, R., Lenzi, J., Damhuis, R. A. M., Verhagen, A. F. T. M., Gendt, C. de, Peacock, H., Leyn, P. de, Christensen, N. L., Innos, K., Oselin, K., Zadnik, V., Zagary, T., Brenner, H., & Winter, H. (2024). An International Registry Study of Early-Stage NSCLC treatment variations (LUCAEUROPE) in Europe and the USA highlighting variations. *European Journal of Cancer* (Oxford, England: 1990), 209, 114233. <https://doi.org/10.1016/j.ejca.2024.114233>
- Benzinger, P., Eidam, A., & Bauer, J. M. (2024). Frailty: Konzept und Diagnose [Frailty: Concept and Diagnosis]. *Deutsche medizinische Wochenschrift* (1946), 149(1-02), 30–37. <https://doi.org/10.1055/a-2033-4957>
- Benzinger, P., Jamour, M., Grund, S., & Bauer, J. M. (2024). Der gesetzlich verbesserte Zugang zur geriatrischen Rehabilitation – Voraussetzungen und Schwächen [Legally improved access to geriatric rehabilitation - prerequisites and weaknesses]. *Deutsche medizinische Wochenschrift* (1946), 149(12), 696–701. <https://doi.org/10.1055/a-2115-0439>
- Böttinger, M. J., Labudek, S., Schoene, D., Jansen, C.-P., Stefanakis, M.-E., Litz, E., Bauer, J. M., Becker, C., & Gordt-Oesterwind, K. (2024). „TiC-TUG“: Technology in clinical practice using the instrumented timed up and go test-a scoping review. *Aging Clinical and Experimental Research*, 36(1), 100. <https://doi.org/10.1007/s40520-024-02733-7>
- Brenner, H., Niedermaier, T., & Hoffmeister, M. (2024). Sensitivity of a blood ctDNA-based multimodal test for the detection of advanced colorectal neoplasms. *Annals of Oncology: Official Journal of the European Society for Medical Oncology*, 35(5), 476–477. <https://doi.org/10.1016/j.annonc.2024.01.008>
- Brenner, H., Frick, C., Seum, T., & Bhardwaj, M. (2024). Pitfalls in interpreting calibration in comparative evaluations of risk models for precision lung cancer screening. *NPJ Precision Oncology*, 8(1), 281. <https://doi.org/10.1038/s41698-024-00785-6>
- Brenner, H., Heisser, T., Cardoso, R., & Hoffmeister, M. (2024). The underestimated preventive effects of flexible sigmoidoscopy screening: Re-analysis and meta-analysis of randomized trials. *European Journal of Epidemiology*, 39(7), 743–751. <https://doi.org/10.1007/s10654-024-01120-w>
- Brenner, H., Heisser, T., & Hoffmeister, M. (2024). Delayed Cancer Registration and Estimation of Screening Colonoscopy Effects. *JAMA Network Open*, 7(10), e2435669. <https://doi.org/10.1001/jamanetworkopen.2024.35669>
- Brenner, H., & Hoffmeister, M. (2024). Lifetime Gained With Cancer Screening. *JAMA Internal Medicine*, 184(2), 227–228. <https://doi.org/10.1001/jamainternmed.2023.7079>
- Brenner, H., & Hoffmeister, M. (2024). Making the best use of quantitative fecal immunochemical test results in colorectal cancer screening. *Journal of Internal Medicine*, 296(2), 118–120. <https://doi.org/10.1111/joim.13812>
- Brenner, H., Holland-Letz, T., Kopp-Schneider, A., Heisser, T., & Hoffmeister, M. (2025). Unraveling the effects of screening colonoscopy on colorectal cancer early detection and prevention: The NordICC trial revisited. *Cancer Communications* (London, England), 45(3), 205–208. <https://doi.org/10.1002/cac2.12642>
- Brenner, H., & Holleczeck, B. (2024). Additional Data. *Deutsches Arzteblatt International*, 121(2), 70. <https://doi.org/10.3238/arztebl.m2023.0244>
- Brenner, H., Seum, T., & Hoffmeister, M. (2024). Fecal Immunochemical Test Positivity Threshold vs Multitarget Genetic Stool Testing for Colorectal Cancer Screening-Reply. *JAMA*, 332(19), 1676. <https://doi.org/10.1001/jama.2024.18538>
- Brenner, H [Hermann], Weber, L., Cardoso, R.,

- Heisser, T., Hoffmeister, M [Michael], & Hollecek, B. (2024). Indications of sustained delay of colorectal cancer diagnoses in Germany during the first 2 years of the COVID-19 pandemic. *International Journal of Cancer*, 155(3), 595–597. <https://doi.org/10.1002/ijc.34943>
- Bühler, J. L., Mund, M., Neyer, F. J., & Wrzus, C. (2024). A developmental perspective on personality-relationship transactions: Evidence from three nationally representative samples. *Journal of Personality*, 92(1), 202–221. <https://doi.org/10.1111/jopy.12757>
  - Chen, L.-J., Sha, S., Brenner, H., & Schöttker, B. (2024). Longitudinal associations of polypharmacy and frailty with major cardiovascular events and mortality among more than half a million middle-aged participants of the UK Biobank. *Maturitas*, 185, 107998. <https://doi.org/10.1016/j.maturitas.2024.107998>
  - Chen, L.-J., Sha, S., Stocker, H., Brenner, H., & Schöttker, B. (2024). The associations of serum vitamin D status and vitamin D supplements use with all-cause dementia, Alzheimer's disease, and vascular dementia: A UK Biobank based prospective cohort study. *The American Journal of Clinical Nutrition*, 119(4), 1052–1064. <https://doi.org/10.1016/j.ajcnut.2024.01.020>
  - Diehl, M., & Wahl, H.-W. (2024). Self-perceptions of aging: A conceptual and empirical overview. *Current Opinion in Psychology*, 55, 101741. <https://doi.org/10.1016/j.copsyc.2023.101741>
  - Eidam, A., Bauer, J. M., & Benzinger, P. (2024). Prävention der Frailty [Prevention of frailty]. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 57(6), 435–441. <https://doi.org/10.1007/s00391-024-02353-w>
  - Fan, Z., Edelmann, D., Yuan, T., Köhler, B. C., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Developing survival prediction models in colorectal cancer using epigenome-wide DNA methylation data from whole blood. *NPJ Precision Oncology*, 8(1), 191. <https://doi.org/10.1038/s41698-024-00689-5>
  - Frisch, N., Heischel, L., Wanner, P., Kern, S., Gürsoy, Ç. N., Roig, M., Feld, G. B., & Steib, S. (2024). An acute bout of high-intensity exercise affects nocturnal sleep and sleep-dependent memory consolidation. *Journal of Sleep Research*, 33(4), e14126. <https://doi.org/10.1111/jsr.14126>
  - Fu, R., Chen, X., Niedermaier, T., Seum, T., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Nine-fold variation of risk of advanced colorectal neoplasms according to smoking and polygenic risk score: Results from a cross-sectional study in a large screening colonoscopy cohort. *Cancer Communications* (London, England), 44(12), 1414–1417. <https://doi.org/10.1002/cac2.12618>
  - Fu, R., Chen, X., Seum, T., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Red and Processed Meat Intake, Polygenic Risk and the Prevalence of Colorectal Neoplasms: Results from a Screening Colonoscopy Population. *Nutrients*, 16(16). <https://doi.org/10.3390/nu16162609>
  - Gerhardy, T. H., Schlomann, A., Wahl, H.-W., Mombaur, K., Sloop, L. H., & Schmidt, L. I. (2024). Aging in 10 Minutes: Do Age Simulation Suits Mimic Physical Decline in Old Age? Comparing Experimental Data with Established Reference Data. *Experimental Aging Research*, 50(5), 692–704. <https://doi.org/10.1080/0361073X.2023.2256630>
  - Gerlach, C., Haas, L., Greinacher, A., Lantelme, J., Guenther, M., Thiesbonenkamp-Maag, J., Alt-Epping, B., & Wrzus, C. (2024). My virtual escape from patient life: A feasibility study on the experiences and benefits of individualized virtual reality for inpatients in palliative cancer care. *BMC Palliative Care*, 23(1), 247. <https://doi.org/10.1186/s12904-024-01577-2>
  - Greinacher, A., Alt-Epping, B., Gerlach, C., & Wrzus, C. (2024). Expected benefits and concerns regarding virtual reality in caring for terminally ill cancer patients - a qualitative interview study. *BMC Palliative Care*, 23(1), 254. <https://doi.org/10.1186/s12904-024-01557-6>
  - Gwenzi, T., Schrotz-King, P., Anker, S. C., Schöttker, B., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Post-operative C-reactive protein as a strong independent predictor of long-term colorectal cancer outcomes: Consistent findings from two large patient cohorts. *ESMO Open*, 9(4), 102982. <https://doi.org/10.1016/j.esmoop.2024.102982>
  - Gwenzi, T., & Brenner, H. (2024). Reply - Letter to the Editor - Patients with cancer and precancerous lesions: Systematic review and meta-analysis of randomized trials. *Clinical Nutrition* (Edinburgh, Scotland), 43(4), 1076. <https://doi.org/10.1016/j.clnu.2023.12.015>
  - Gwenzi, T., Schrotz-King, P., Anker, S. C., Schöttker, B., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Prognostic value of post-operative iron biomarkers in colorectal cancer: Population-based patient cohort. *British Journal of Cancer*, 131(7), 1195–1201. <https://doi.org/10.1038/s41416-024-02814-4>
  - Hartung, J., Stahlhofen, L., Schilling, O. K., Wahl, H.-W., & Hülür, G. (2024). Do early midlife work characteristics predict 20-year change in control beliefs? *Psychology and Aging*, 39(6), 672–687. <https://doi.org/10.1037/pag0000830>
  - Heisser, T., Sergeev, D., Hoffmeister, M., &

- Brenner, H. (2024). Contributions of early detection and cancer prevention to colorectal cancer mortality reduction by screening colonoscopy: A validated modeling study. *Gastrointestinal Endoscopy*, 100(4), 710-717.e9. <https://doi.org/10.1016/j.gie.2024.03.010>
- Hezel, N., Buchner, T., Becker, C., Bauer, J. M., Sloot, L. H., Steib, S., & Werner, C. (2024). The Stepping Threshold Test for assessing reactive balance discriminates between older adult fallers and non-fallers. *Frontiers in Sports and Active Living*, 6, 1462177. <https://doi.org/10.3389/fspor.2024.1462177>
  - Hoffmeister, M., Heisser, T., & Brenner, H. (2024). Arguments for and against extending the interval between colonoscopies following negative results in colorectal cancer screening. *Expert Review of Anticancer Therapy*, 24(12), 1187–1190. <https://doi.org/10.1080/14737140.2024.2438074>
  - Kaspar, R., Diehl, M., & Wahl, H.-W. (2024). Differential Item Functioning Along the Old Age Continuum: Contrasting Chronological Age With Contextual Variables in the Assessment of Gains and Losses Across Advanced Old Age. *The Journals of Gerontology. Series B, Psychological Sciences and Social Sciences*, 79(6). <https://doi.org/10.1093/geronb/gbae046>
  - Kaspar, R., Ehni, H.-J., Schweda, M., & Wahl, H.-W. (2024). Testing a Context-Enriched Model of Successful Aging in Multiple Large Data Infrastructures with Individuals in Advanced Old Age. *The Gerontologist*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1093/geront/gnae117>
  - Keilhauer, A., Werner, C., Diekmann, S., zur Nieden, P., Pahmeier, K., Neumann, A., Walendzik, A., Hüer, T., Raszke, P., Wasem, J., Frankenhauser-Mannuß, J., Specht-Leible, N., & Bauer, J. M. (2024). Rehabilitative Kurzzeitpflege – Optimierung der poststationären Versorgung von geriatrischen Patienten mit Rehabilitationsbedarf: Ergebnisse der REKUP-Studie [Rehabilitative subacute inpatient care-Optimizing posthospital care for geriatric patients with rehabilitation needs: results of the REKUP study]. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1007/s00391-024-02367-4>
  - Kritzler, S., Horstmann, K. T., Quintus, M., Egloff, B., Wrzus, C., & Luhmann, M. (2024). Are state-trait fit and state-situation fit relevant for within-person dynamics of personality states? *Journal of Personality and Social Psychology*, 127(4), 880–900. <https://doi.org/10.1037/pspp0000519>
  - Kunzmann, U., Nestler, S., Lücke, A. J., Katzorreck, M., Hoppmann, C. A., Wahl, H.-W., Schilling, O., & Gerstorff, D. (2024). Three facets of emotion regulation in old and very old age: Strategy use, effectiveness, and variability. *Emotion* (Washington, D.C.), 24(2), 316–328. <https://doi.org/10.1037/emo0001269>
  - Lantelme, J. L., Greinacher, A., Thiesbonenkamp-Maag, J., Schmidt, V., Haas, L., Alt-Epping, B., Wrzus, C., & Gerlach, C. (2024). Individualisierte virtuelle Realität für schwerkranke hämatologische Patient:innen im Krankenhaus: Bedürfnisse und erste Anwendungserfahrungen. *Zeitschrift für Palliativmedizin*, 15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Georg Thieme Verlag KG. <https://doi.org/10.1055/s-0044-1788503>
  - Lücke, A. J., Schilling, O. K., Kunzmann, U., Gerstorff, D., Katzorreck-Gierden, M., Hoppmann, C. A., Luong, G., Wagner, G. G., Riediger, M., & Wrzus, C. (2024). Neuroticism, emotional stress reactivity and recovery in daily life: Examining extraversion and openness as moderators. *Journal of Research in Personality*, 109, 104474. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2024.104474>
  - Makri, M., Despoti, A., Teichmann, B., Gkioka, M., Moraitou, D., Fidani, L., Tegos, T., & Tsolaki, M. (2024). Attitudes of Family Members and Caregivers Regarding Alzheimer's Disease Pre-Symptomatic Screening. *Journal of Alzheimer's Disease Reports*, 8(1), 723–735. <https://doi.org/10.3233/ADR-230145>
  - Mandic, M., Pulte, D., Safizadeh, F., Niedermaier, T., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Overcoming underestimation of the association of excess weight with pancreatic cancer due to prediagnostic weight loss: Umbrella review of systematic reviews, meta-analyses, and pooled-analyses. *Obesity Reviews: An Official Journal of the International Association for the Study of Obesity*, 25(10), e13799. <https://doi.org/10.1111/obr.13799>
  - Marada, A., Walter, C., Suhm, T., Shankar, S., Nandy, A., Brummer, T., Dhaouadi, I., Vögtle, F.-N., & Meisinger, C. (2024). Dyrk1a signalling synchronizes the mitochondrial import pathways for metabolic rewiring. *Nature Communications*, 15(1), 5265. <https://doi.org/10.1038/s41467-024-49611-4>
  - Mascherek, A., Luong, G., Wrzus, C., Riediger, M., & Kühn, S. (2025). Meadows or asphalt road - Does momentary affective well-being vary with immediate physical environment? Results from a geographic ecological momentary assessment study in three metropolitan areas in Germany. *Environmental Research*, 264(Pt 1), 120283. <https://doi.org/10.1016/j.envres.2024.120283>
  - Melchior, F., Beyreuther, K., & Teichmann, B. (2024). Translation, validation, and comparison of genetic knowledge scales in Greek and

- German. *Frontiers in Genetics*, 15, 1350308. <https://doi.org/10.3389/fgene.2024.1350308>
- Memmer, N., Kniepkamp, S., Espey, L., Mertens, A., Ewert J., Kölsch, M. V., Radeck, L., Kramer-Gmeiner F., & Schlomann A. & Wahl, H.W. (2024). Pilot-Testung einer deutschen Version der „PRISM“ App zur Förderung sozialer Teilhabe im Alter: Erste Implementierung. *Medien & Altern*(24).
  - Moretti-Horten, D. N., Peselj, C., Taskin, A. A., Myketin, L., Schulte, U., Einsle, O., Drepper, F., Luzarowski, M., & Vögtle, F.-N. (2024). Synchronized assembly of the oxidative phosphorylation system controls mitochondrial respiration in yeast. *Developmental Cell*, 59(8), 1043-1057.e8. <https://doi.org/10.1016/j.devcel.2024.02.011>
  - Ola, I., Cardoso, R., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Utilization of colorectal cancer screening tests across European countries: A cross-sectional analysis of the European health interview survey 2018-2020. *The Lancet Regional Health. Europe*, 41, 100920. <https://doi.org/10.1016/j.lanep.2024.100920>
  - Paul, C., Schöttker, B., Hartmann, M., Friederich, H.-C., Brenner, H., & Wild, B. (2024). Gender-specific factors associated with case complexity in middle-aged and older adults—Evidence from a large population-based study. *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 39(6), e6113. <https://doi.org/10.1002/gps.6113>
  - Raut, J. R., Bhardwaj, M., Schöttker, B., Holleczeck, B., Schrotz-King, P., & Brenner, H. (2024). Cancer-specific risk prediction with a serum microRNA signature. *Cancer Science*, 115(6), 2049–2058. <https://doi.org/10.1111/cas.16135>
  - Rennoch, G., Schlomann, A., & Zank, S. (2024). Internet Use in Very Old Age: The Role of the Social Context and Individual Characteristics. *Journal of Applied Gerontology: The Official Journal of the Southern Gerontological Society*, 43(1), 78–88. <https://doi.org/10.1177/07334648231196849>
  - Roller-Wirnsberger, R., & Bauer, J. M. (2024). Prävention im Alter: Eine verpasste Chance in Zeiten des demografischen Wandels? Prevention in old age: A missed opportunity in times of demographic change?. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 57(6), 431–434. <https://doi.org/10.1007/s00391-024-02345-w>
  - Roos, Y., Krämer, M. D., Richter, D., & Wrzus, C. (2024). Persons in contexts: The role of social networks and social density for the dynamic regulation of face-to-face interactions in daily life. *Journal of Personality and Social Psychology*, 127(4), 920–935. <https://doi.org/10.1037/pspp0000512>
  - Sabatini, S., Rupprecht, F., Kaspar, R., Klusmann, V., Kornadt, A., Nikitin, J., Schönstein, A., Stephan, Y., Wettstein, M., Wurm, S., Diehl, M., & Wahl, H.-W. (2024). Successful Aging and Subjective Aging: Toward a Framework to Research a Neglected Connection. *The Gerontologist*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1093/geront/gnae051>
  - Safizadeh, F., Mandic, M., Hoffmeister, M., & Brenner, H. (2024). Reevaluating the fraction of cancer attributable to excess weight: Overcoming the hidden impact of prediagnostic weight loss. *European Journal of Epidemiology*, 39(9), 991–1003. <https://doi.org/10.1007/s10654-024-01146-0>
  - Schlomann, A., E., C., Hammann, T., Heyl, V., Zentel, P., Rietz, C., & Wahl, H.-W. (2024). KI-basierte Sprachassistenz im Alltag älterer Menschen. Nutzung und Bewertung in vierwöchigen Feldstudien. *Medien & Altern*(25), 10–25.
  - Schlomann, A., Wahl, H.-W., Schmidt, L. I., Memmer, N., Rietz, C., Charness, N., & Boot, W. R. (2024). Toward harmonization of aging and technology research: German adaptation of the mobile device proficiency questionnaire (MDPQ) for older adults. *European Journal of Ageing*, 21(1), 38. <https://doi.org/10.1007/s10433-024-00834-w>
  - Schmidt, L. I., Rupprecht, F. S., Gabrian, M., Jansen, C.-P., Sieverding, M., & Wahl, H.-W. (2024). Feeling Younger on Active Summer Days? On the Interplay of Behavioral and Environmental Factors With Day-to-Day Variability in Subjective Age. *Innovation in Aging*, 8(8), igae067. <https://doi.org/10.1093/geroni/igae067>
  - Schönstein, A. (2024). (Re-) Defining „Successful Aging“ as the Endpoint in Clinical Trials? Current Methods, Challenges, and Emerging Solutions. *The Gerontologist*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1093/geront/gnae058>
  - Schöttker, B., Holleczeck, B., Hybsier, S., Köhrle, J., Schomburg, L., & Brenner, H. (2024). Strong associations of serum selenoprotein P with all-cause mortality and mortality due to cancer, cardiovascular, respiratory and gastrointestinal diseases in older German adults. *European Journal of Epidemiology*, 39(2), 121–136. <https://doi.org/10.1007/s10654-023-01091-4>
  - Seltmann, H., & Teichmann, B. (2024). Dementia Knowledge, Attitude toward Dementia, and Confidence in Dementia Care: Impact of a Dementia Training on German Nursing Students. *Journal of Alzheimer's Disease: JAD*, 98(3), 1107–1119. <https://doi.org/10.3233/JAD-231338>
  - Sieprath, H., Staudt, B., Fenkart, L., & Karar,

- E. (2024). Gibt es eine Deaf Wissenschaft? *Das Zeichen*(122), 7. <https://www.das-zeichen.online/hefte/dz-122/>
- Stahlhofen, L., Hartung, J., Schilling, O., Wahl, H.-W., & Hülür, G. (2024). The relevance of perceived work environment and work activities for personality trajectories in midlife. *Journal of Personality*, 92(1), 278–297. <https://doi.org/10.1111/jopy.12776>
  - Tares, K., Stocker, H., Stevenson-Hoare, J., Perna, L., Holleczeck, B., Beyreuther, K., Schöttker, B., & Brenner, H. (2024). Comparison of subjective cognitive decline and polygenic risk score in the prediction of all-cause dementia, Alzheimer's disease and vascular dementia. *Alzheimer's Research & Therapy*, 16(1), 188. <https://doi.org/10.1186/s13195-024-01559-9>
  - Tricomi, E., Missiroli, F., Xiloyannis, M., Lotti, N., Zhang, X., Stefanakis, M., Theisen, M., Bauer, J., Becker, C., & Masia, L. (2024). Soft robotic shorts improve outdoor walking efficiency in older adults. *Nature Machine Intelligence*, 6(10), 1145–1155. <https://doi.org/10.1038/s42256-024-00894-8>
  - Tseng, H.-Y., Wu, C.-S., Lee, C.-Y., Wu, I.-C., Chang, H.-Y., Hsu, C.-C., Hsiung, C. A., Kaspar, R., Wahl, H.-W., & Diehl, M. (2024). Psychometric Properties and Measurement Invariance of the Awareness of Age-Related Change Short Form in Older Adult Samples From Taiwan and Germany. *The Gerontologist*, 64(9). <https://doi.org/10.1093/geront/gnae086>
  - Ullrich, P., Hummel, M., Hauer, K., Bauer, J. M., & Werner, C. (2024). Validity, Reliability, Responsiveness, and Feasibility of the Life-Space Assessment Administered via Telephone in Community-Dwelling Older Adults. *The Gerontologist*, 64(1). <https://doi.org/10.1093/geront/gnad038>
  - Wahl, H.-W. (2024). Interdisziplinäre Reflexionen zu den Beiträgen zum Themenschwerpunkt „Soziotechnische Innovationen und gelingendes Altern“ [Sociotechnical innovations and aging well: interdisciplinary reflections]. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 57(2), 110–112. <https://doi.org/10.1007/s00391-023-02278-w>
  - Walrand, S., & Bauer, J. M. (2024). Preexercise and postexercise nutrition in older persons: What to eat and when to eat it? *Current Opinion in Clinical Nutrition and Metabolic Care*, 27(1), 1–2. <https://doi.org/10.1097/MCO.0000000000001001>
  - Wankhede, D., Yuan, T., Kloor, M., Halama, N., Brenner, H., & Hoffmeister, M. (2024). Clinical significance of combined tumour-infiltrating lymphocytes and microsatellite instability status in colorectal cancer: A systematic review and network meta-analysis. *The Lancet. Gastroenterology & Hepatology*, 9(7), 609–619. [https://doi.org/10.1016/s2468-1253\(24\)00091-8](https://doi.org/10.1016/s2468-1253(24)00091-8)
  - Werner, C., Sturm, M., Heldmann, P., Fleiner, T., Bauer, J. M., & Hauer, K. (2024). Predictors of 2-Year Post-Discharge Mortality in Hospitalized Older Patients. *Journal of Clinical Medicine*, 13(5). <https://doi.org/10.3390/jcm13051352>
  - Wrzus, C., Frenkel, M. O., & Schöne, B. (2024). Current opportunities and challenges of immersive virtual reality for psychological research and application. *Acta Psychologica*, 249, 104485. <https://doi.org/10.1016/j.actpsy.2024.104485>
  - Wrzus, C., Küchler, G. N., & Wagner, J. (2024). The daily life of life events as the missing puzzle piece in personality development. Commentary on Life events and personality change: A systematic review and meta-analysis by Bühler et al. (2023). *European Journal of Personality*. 38(3), 590–592. <https://doi.org/10.1177/08902070231211207>
  - Wrzus, C., Roos, Y., Krämer, M. D., & Richter, D. (2024). Individual differences in short-term social dynamics: Theoretical perspective and empirical development of the social dynamics scale. *Current Psychology*, 43(24), 20899–20919. <https://doi.org/10.1007/s12144-024-05868-y>
  - Yuan, T., Wankhede, D., Edelmann, D., Kather, J. N., Tagscherer, K. E., Roth, W., Bewerunge-Hudler, M., Brobeil, A., Kloor, M., Bläker, H., Brenner, H., & Hoffmeister, M. (2024). Large-scale external validation and meta-analysis of gene methylation biomarkers in tumor tissue for colorectal cancer prognosis. *EBioMedicine*, 105, 105223. <https://doi.org/10.1016/j.ebiom.2024.105223>

## Bücher

- Bauer, J. M., Becker C. M., Denking, M. & Wirth R. (Ed.). (2024) *Geriatric: das gesamte Spektrum der Altersmedizin für Klinik und Praxis*. Kohlhammer.
- Eckstein, C. (2024). *Delir und Vulnerabilität: Entwicklung, Pilotierung und Evaluation eines non-pharmakologischen Delirkonzepts für ältere Menschen mit und ohne Demenz im Akutkrankenhaus*. Jacobs Verlag.
- Gellert, P. & Wahl, H.-W. (Ed.). (2024). *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis*. Kohlhammer.
- Wahl, H.-W. (2024). *Positive Alternspsychologie. Die Stärken der zweiten Lebenshälfte*. Beltz-Juventa.

## BÜCHER

### **Delir und Vulnerabilität | Entwicklung, Pilotierung und Evaluation eines non-pharmakologischen Delirkonzepts für ältere Menschen mit und ohne Demenz im Akutkrankenhaus**

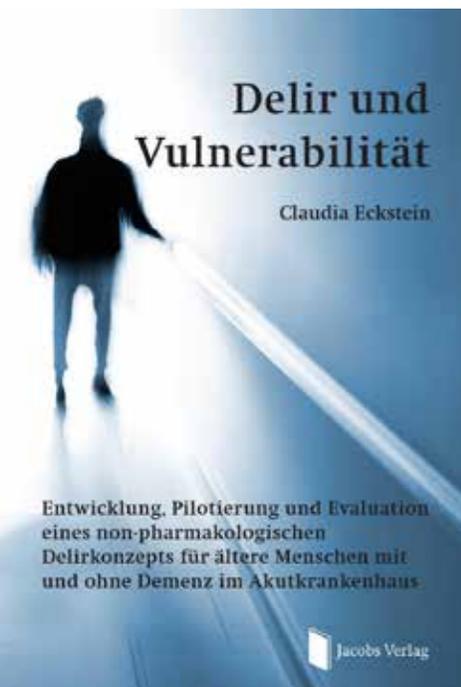
Dr. Claudia Eckstein

Das Delir stellt eine ernstzunehmende Funktionsstörung des Gehirns dar, die mit einer plötzlich auftretenden Verwirrtheit und vielen Komplikationen einhergeht. Ältere Menschen im Akutkrankenhaus, insbesondere jene mit Demenz, sind häufig davon betroffen. Oftmals wird das Delir nicht erkannt oder unterschätzt, was schwerwiegende Folgen für die Betroffenen haben kann.

Der theoretische Teil des Buches befasst sich ausführlich mit klassischen und neuen Erkenntnissen zum Delir sowie mit der personenzentrierten Perspektive auf Vulnerabilität, welche die Delirentstehung begünstigt. Der empirische Teil beschreibt die Entwicklung, Pilotierung und Evaluation des Delirkonzepts DanA. Das Konzept befördert den interprofessionellen Austausch von Gesundheitsteams, um delirgefährdete und vom Delir betroffene ältere Menschen frühzeitig erkennen und behandeln zu können.

Das Buch richtet sich an alle Gesundheitsprofessionen, die sich mit dem Thema Delir befassen: ÄrztInnen, Pflegefachpersonen und Angehörige der Therapieberufe sowie an ehemalige Betroffene, interessierte Angehörige und ehrenamtlich tätige Personen.

*Eckstein, C. (2024). Delir und Vulnerabilität: Entwicklung, Pilotierung und Evaluation eines non-pharmakologischen Delirkonzepts für ältere Menschen mit und ohne Demenz im Akutkrankenhaus. Detmold Jacobs Verlag.*



### **Interventionsgerontologie I 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis**

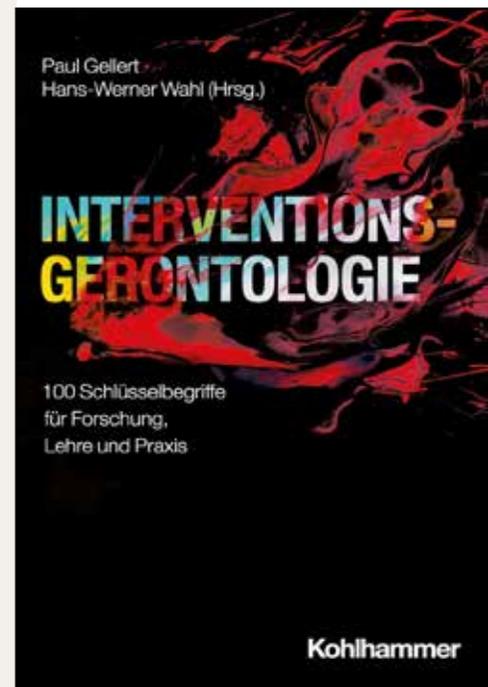
Prof. Dr. Hans-Werner Wahl

In der Gerontologie wird die Notwendigkeit hochwertiger Interventionen samt Prävention mit dem Erreichen des Renteneintritts der Babyboomer-Generation, dem stetigen Anstieg der Lebenserwartung und dem künftigen Fachkräftemangel drängender denn je.

Vor diesem Hintergrund zeigt die neue „Interventionsgerontologie“ wie ihre Vorgänger in den Jahren 2000 und 2012 prägnant das breite Spektrum an verhaltensbezogenen Interventionen in 100 Beiträgen. Neu an der „Interventionsgerontologie“ ist eine nochmals deutlich verstärkte Bestandsaufnahme der jeweils verfügbaren Forschungsevidenz. In Kapitel 100 wird dazu im Sinne einer Metasynthese eine Gesamtbewertung der im Buch berücksichtigten Interventionsformen präsentiert.

Damit stellt das Buch einen verlässlichen und kritischen Kompass durch die Vielfalt an heute verfügbaren Gerontologie-Interventionen dar.

*Gellert, P. & Wahl, H.-W. (Hrsg.) (2024). Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis. Stuttgart Kohlhammer Verlag*



## UNSERE AKTIVITÄTEN

### Geriatric I

#### Das gesamte Spektrum der Altersmedizin für Klinik und Praxis

Prof. Dr. Jürgen M. Bauer, Prof. Dr. Clemens Becker

Bei der Entwicklung dieses Lehrbuchs haben alle Beteiligten gemeinsam das Ziel verfolgt, das neue Standardwerk der deutschsprachigen Geriatrie zu präsentieren. Es beleuchtet die ganze Palette der Erkrankungen im höheren Lebensalter und der geriatrischen Syndrome, darunter Ernährungs- und Stoffwechselstörungen, Mobilitätsstörungen, Infektionskrankheiten, Tumorerkrankungen, Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen, neurologische Erkrankungen, die verschiedenen Formen des kognitiven Abbaus sowie Sarkopenie und Frailty. Weitere zentrale Themen sind das funktionelle Assessment, die Polypharmazie und die Palliativmedizin des älteren Patienten.

Das Buch vermittelt Geriatrie als interdisziplinäre und interprofessionelle Komplexitätsmedizin mit dem Anspruch, ältere Patienten bestmöglich zu behandeln und ihre Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern. Mit modernem, systematischem Aufbau, zahlreichen didaktischen Elementen und anschaulichen Abbildungen ist das Werk ideal für Klinik und Praxis. In über 130 Kapiteln werden Schlüsselkonzepte der Diagnostik und Behandlung sowie alle relevanten Fragen und Problemstellungen behandelt. Die vier Herausgeber wurden von Sektionsherausgebern unterstützt, die anerkannte Experten der Geriatrie sind. Über 200 Autorinnen und Autoren wurden aufgrund ihrer wissenschaftlichen und praktischen Expertise eingebunden. Das Buch richtet sich an ein breites Fachpublikum: von Fachärztinnen und -ärzten für Geriatrie über Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bis hin zu allen Kolleginnen und Kollegen, die ältere Patientinnen und Patienten versorgen.

*Bauer, J. M., Becker C. M., Denking, M. & Wirth R. (Hrsg.) (2024) Geriatric I Das gesamte Spektrum der Altersmedizin für Klinik und Praxis Stuttgart Kohlhammer Verlag*



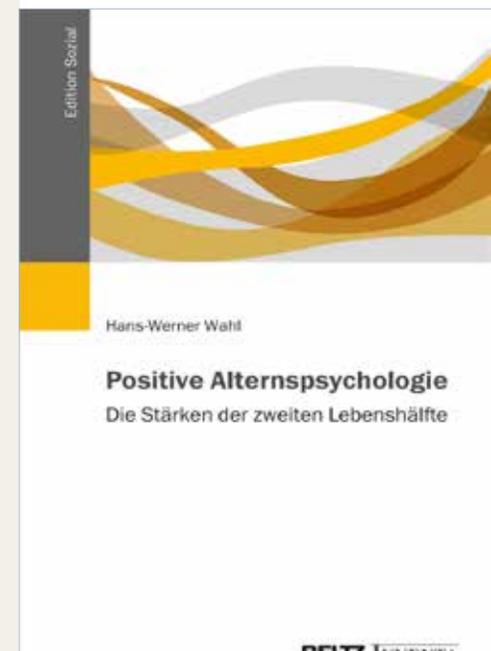
### Positive Alternspsychologie I

#### Die Stärken der zweiten Lebenshälfte

Prof. Dr. Hans-Werner Wahl

Es ist bereits viel zu einzelnen Stärken des Älterwerdens geschrieben worden. Jedoch gab es bislang kein Werk, in dem diese zu einem übersichtlichen Gesamtbild vereint wurden, das die menschlichen Stärken des späten Lebens gesammelt in den Blick nimmt. Dies ändert sich mit dem vorliegenden Buch, das den Anspruch hat, dem Defizitbild des Älterwerdens mit einer positiv(er)en Perspektive zu begegnen. Dabei geht es nicht um Wunschdenken oder Schönreden des Alterns, sondern um wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse, die vom Autor verständlich und auf den Punkt gebracht aufgearbeitet wurden. Diese machen Mut und bieten neue Impulse für eine positive Alternspsychologie.

*Wahl, H.-W. (2024). Positive Alternspsychologie. Die Stärken der zweiten Lebenshälfte. Beltz-Juventa Verlag Weinheim*



## Buchkapitel

- Budnick, A., Wahl, H.-W., & Diehl, M. (2024). Interventionen im Kontext von Klimawandel und Alter. In P. Gellert, & H.-W. Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 208-214). Kohlhammer.
- Gellert, P., Haberstroh, J., Jansen, C.-P., Simonson, J., Schäufele, M., Brunken, R. & Wahl, H.-W. (2024). Evidenz- und Implementierungsstand von Gero-Interventionen: Versuch einer Gesamtsicht. In P. Gellert, & H.-W. Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 691-703). Kohlhammer.
- Gellert, P., & Wahl, H.-W. (2014). Interventionsgerontologie für Forschung, Lehre und Praxis: Einführung in das Werk und anvisierte Leserschaft. In P. Gellert, & H.-W. Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 25-31). Kohlhammer.
- Mehl, M. R., Eid, M., Wrzus, C., Harari, G. M., & Ebner-Priemer, U. W. (2024). Mobile sensing in psychology: Where we are and where we might go from here. In M. R. Mehl, M. Eid, C. Wrzus, G. M. Harari, & U. W. Ebner-Priemer (Eds.), *Mobile Sensing in Psychology: Methods and Applications*. Guilford.
- Oswald, F., Wahl, H.-W., Wanka, A., & Chaudhury, H. (2024). Theorizing place and aging: Enduring and novel issues. In Malcolm P. Cutchin, & Graham D. Rowles (Eds.), *Handbook of Aging and*

*Place* (pp. 37-60). Edward Elgar Publishing. doi.org/10.4337 /9781802209983.00013

- Schlomann, A. & Wahl, H.-W. (2024). Robotik zur Förderung von Mobilität: Perspektive von älteren Nutzer:innen. In P. Gellert & H.-W. Wahl (Eds.), *Interventionsgerontologie: 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 441-447). Kohlhammer.
- Schmidt, L. I., Gerhardy, T. H., & Wahl, H.-W. (2024). Altwerden simulieren als Intervention: Rolle von Alterssimulationsanzügen. In P. Gellert, & H.-W. Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 221-228). Kohlhammer.
- Schöne, D., Steib, S. (2024). Interventionen zur Steigerung der körperlichen Aktivität: ein Überblick. In Gellert, P. & Wahl, H.-W. (Eds.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 230-235). Kohlhammer. doi.org/10.17433/978-3-17-042013-7
- Steib, S., Wanner, P. (2024). Rehabilitation bei der Parkinson-Erkrankung. In Gellert, P. & Wahl, H.-W. (Eds.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp.415-421). Kohlhammer. doi.org/10.17433/978-3-17-042013-7
- Wahl, H.-W., & Oswald, O. (2024). Bedeutung von Wohninterventionen im Alter. In P. Gellert, & Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüs-*

*selbegriffen für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 535-540). Kohlhammer.

- Wahl, H.-W., & Heyl, V. (2024). Verhaltensbezogene Interventionen bei Seh- und Höreinbußen im Alter. In P. Gellert, & Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüsselbegriffe für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 389-395). Kohlhammer.
- Wahl, H.-W., Kirch, K., Büter, B., & Marquardt, G. (2024). The importance of place-making in later life: Contrasting home and hospital environments. In: R. Marans, R. Stimson, & N. Webster (Eds.), *Handbook of quality of life research: Place and space perspectives* (pp. 233-338). Edward Elgar Publishing.
- Wahl, H.-W., & Gerstorff, D. (2024). Zur Rolle früherer Lebenserfahrungen für Gesundheit und Krankheit im höheren Lebensalter. In: J. Bauer, C. Becker, M. Denking, & R. Wirth (Ed.). *Geriatric. Das gesamte Spektrum der Altersmedizin für Klinik und Praxis* (pp. 869-874). Kohlhammer.
- Wahl, H.-W., & Tesch-Römer, C. (2024). Erfolgreiches Altern und die dunklen Seiten des Älterwerdens: Pflegebedürftigkeit als Leitbild für „Successful Aging“? Pfaller, L., & Schweda, S. (Ed.), *„Successful Aging“? Gerontologische Leitbilder des Alterns in der Diskussion* (pp. 53-72). Springer.
- Wurm, S. & Wahl, H.-W. (2024). Interventionen zur Veränderung von Altersbildern. In P. Gellert, & Wahl (Ed.), *Interventionsgerontologie. 100 Schlüs-*

*selbegriffen für Forschung, Lehre und Praxis* (pp. 2015-220). Kohlhammer.

## Konferenzbeiträge und Vorträge

- Angelidou, I. A. (2024, September 21). Projekt DE-SIGN I Sensibilisierung gehörloser Menschen in Deutschland für das Thema Demenz [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Altersforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
- Angelidou, I. A. (2024, September 21). Sprachveränderungen bei Demenz [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Altersforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
- Beyreuther, K. (2024, September 21). Alzheimer-Krankheit und andere Demenzen [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Altersforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
- Brenner H. (2024, January 31). Was lernen wir aus NordICC (und was nicht)? [Keynote lecture]. 4. Symposium der Exzellenz Akademie für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (Online-Webinar).
- Brenner, H. (2024, February 2). Wahlmöglichkeit zwischen iFOBT und Früherkennungskoloskopie. Sollen die zwei Säulen der Früherkennung aufrechterhalten bleiben? [Invited talk]. Fachgespräch „Evaluation des organisierten Krebsfrüherkennungsprogramms Darmkrebs“, Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Berlin, Germany.
- Brenner, H. (2024, February 22). Potential of vita-

min D supplementation or vitamin D food fortification for reducing all-cause and cancer mortality [Invited online talk]. Frankfurt International Research School for Translational Biomedicine, Winter School, Obergurgl, Austria.

- Brenner, H. (2024, February 22). NordICC hilft bei der Implementierung und Durchführung von Vorsorgeprogrammen [Invited talk]. 36. Deutscher Krebskongress, Sitzung „NordICC-Studie und die Zukunft der Darmkrebsvorsorge – Was hat uns NordICC gebracht?“ Berlin, Germany.
- Brenner, H. (2024, February 23). PRS beim Kolonkarzinom [Invited talk]. 36. Deutscher Krebskongress, Sitzung „Klinische Implementierung des polygenen Risikoscores (PRS) in die Risikoprädiktion von Brust-, Eierstock- und Prostatakrebs“, Berlin, Germany.
- Brenner, H. (2024, February 24). Cancer Prevention Graduate School. [Invited talk]. 36. Deutscher Krebskongress, Sitzung „Nationales Krebspräventionszentrum NKPZ“, Berlin.
- Brenner H. (2024, April 16). Unterschätzte Effekte der Vorsorge-Koloskopie – eine Re-Analyse der Daten der NordICC Studie [Invited talk]. 130. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Wiesbaden, Germany.
- Brenner H. (2024, April 20). Effektivität der Vorsorge-Koloskopie - eine Autopsie und Re-Analyse der NordICC-Studie [Invited talk]. 24. Gesprächsforum

Gastroenterologische Praxis 2024, Falk Kolloquium, Nuremberg, Germany.

- Brenner H. (2024, Mai 8-9). Randomized trials on the effects of vitamin D supplementation on mortality and cardiovascular and cancer outcomes: Meta-analyses according to key design features [Invited talk]. International Symposium “Vitamin D in Prevention and Therapy”, Homburg, Germany.
- Brenner H. (2024, July 10). 20 Jahre Epidemiologie des kolorektalen Karzinoms in Deutschland [Invited talk]. 20-jähriges Jubiläumssymposium des Netzwerks gegen Darmkrebs e.V., Munich, Germany.
- Brenner H. (2024, August, 29). Vorsorge-Koloskopie in Gefahr? Eine kritische Bewertung und Re-Analyse der NordICC-Studie [Invited talk]. 6. GastroTage am Rhein, Cologne, Germany.
- Brenner H. (2024, September 18). When gold standards are not so golden: A critical appraisal of the evidence on the effectiveness of colorectal cancer screening from randomized trials and observational studies [Invited online talk]. Harvard School of Public Health, Department of Epidemiology.
- Brenner H. (2024, October 12). PEARL-Konsortium: Prävention von Darmkrebs bei jungen Erwachsenen [Invited talk]. Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie, Basel, Switzerland.
- Bulian, M. (2024, September 21). Probleme mit

dem Gedächtnis – (K)ein Grund zur Sorge?! [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Alternforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.

- Bulian, M. (2024, September 21). Einblicke in (Gruppen-)Tanztherapie für Personen mit Demenz [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Alternforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
- Cornaro, C. (2024, September 21). Einblicke in (Gruppen-)Tanztherapie für Personen mit Demenz [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Alternforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
- Memmer, N., Schlomann, A. & Wahl H. W. (2024, September 11-14). Entwicklung und erste Ergebnisse einer deutschen Version der „PRISM“ App zur Förderung sozialer Teilhabe im Alter in SMART-AGE [Conference presentation]. Gemeinsamer Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) 2024, Kassel, Germany.
- Memmer, N., Eckert, T., Hellmund, C., Steinhilber, M. & Wahl H. W. (2024, October 18) SMART-AGE: Concept, Current Status and Outlook [Conference presentation]. HeiAge-Symposium, Heidelberg, Germany.
- Memmer, N., Schlomann, A., Wahl, H.-W., & Radeck, L. (2024, November 13-16). Early Ad-

option & Long-Term Use: Analyzing Older Adults' Usage Patterns and Predictors of PRISM-Germany [Conference presentation]. Gerontological Society of America (GSA) 2024 Annual Scientific Meeting, Seattle, USA.

- Schilling, O.K., Lücke, A.J., Kunzmann, U., Katzorreck-Gierden, M., & Gerstorf, D. (2024, September 15-19). Does Long-Term Loneliness Increase Vulnerability of Daily Working Memory Performance in Old Age? [Conference presentation]. 53. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und 15. Konferenz der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie (ÖGP), Vienna, Austria.
- Lücke, A.J., Schilling, O.K., Kunzmann, U., Katzorreck-Gierden, M., Gerstorf, D., & Neubauer, A.B. (2024, September 15-19). Day-to-day fluctuations in sleep quality are associated with negative affective inertia over night [Conference presentation]. 53. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und 15. Konferenz der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie (ÖGP), Vienna, Austria.
- Schilling, O. (2024, November 13-16). When context gets under the skin: How attitudes shape contextual impacts on aging well in late life [Symposium organization]. Gerontological Society of America (GSA) 2024 Annual Scientific Meeting, Seattle, USA.
- Schilling, O. (2024, November 13-16). Symposium When context gets under the skin: How attitudes shape contextual impacts on aging well in late life

- [Symposium discussion]. Gerontological Society of America (GSA) 2024 Annual Scientific Meeting, Seattle, USA.
- Schlomann, A., Even, C. Hammann, T., Heyl, V., Rietz, C., Zentel, P., & Wahl, H.-W. (2024, September 11-14). Wie Ältere den Umgang mit einem Sprachassistenten lernen: Die Relevanz analoger und digitaler Lernmaterialien [Conference presentation]. Symposium „Digitales Lernen bei Älteren – Chancen und Herausforderungen“, Gemeinsamer Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) 2024, Kassel, Germany.
  - Sharma N., Ackermann M., Steib S., Sloot L. H. (2024). How should we shape clinical balance analysis. *Gait & Posture*, 113(Suppl 1), 211.
  - Steib S., (2024, June 20-21). Motorische Kontrolle und Sportverletzungen – Implikationen für Präventionen und Therapie [Conference presentation]. Jahreskongress der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS), Nuremberg, Germany.
  - Teichmann, B. (2024, September 21). Kommunikation mit Menschen mit Demenz [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Alternsforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
  - Teichmann, B. (2024, September 21). Prävention von Demenzerkrankungen [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Alternsforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
  - Teichmann, B. (2024, September 21). Nicht-medikamentöse Therapien bei Demenz [Lecture]. Tag der offenen Tür des Netzwerks Alternsforschung (NAR), Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
  - Tsatali, M., Dimou, A.-L., Dolza, E., Hoffmann-Lampmair, D., Ntova, T., Angelidou, I. A., Burgstaller, M.-L., Chatziavannidou, K., Goulas, T., Della Maggiora, N., Seifert, R., Ströbele, S., Tsolaki, M. & Teichmann B. (2024, October 8-10). Raising awareness about dementia in Austrian, German, Greek, and Italian Deaf communities: The De-Sign Erasmus+ project [Conference presentation]. 34th Alzheimer Europe Conference, Geneva, Switzerland.
  - Wahl, H.-W. (2024, February). A glance on person-environment fit and successful aging [Conference presentation]. Conference of research project “The Social Production of Space and Age” (SPAGE), Université Grenoble-Alpes, Grenoble, France.
  - Wahl, H.-W. (2024, March 3). Gesund altern: Psychosoziale Einflussgrößen, Lebensstil und kommunales Setting [Keynote talk]. Regionale Fachtagung des BAGSO-Projekts „Im Alter IN FORM“, Fulda, Germany.
  - Wahl, H.-W. (2024, April 26). Erfolgreiches Altern: Überlegungen zu einem schillernden Konzept der Alternsforschung [Invited talk]. Gerontologischer Studientag – Diakonie Baden, Heidelberg, Germany.
  - Wahl, H.-W. (2024, Mai 04). Altersbilder in der Gerontologie und Geriatrie – Neue Befunde zu einem alten Thema [Conference presentation]. Kölner Symposium zur Altersmedizin 2024: Multimorbidität, Cologne, Germany.
  - Wahl, H.-W. (2024, July 30). Wissenstransfer von gerontologischer Forschung an ältere Menschen: Das Beispiel „SMART-AGE“ [Keynote talk]. Workshop „Transfer in den Sozial- und Geisteswissenschaften: Erfahrungen, Erfolge und Schwierigkeiten. Universität Heidelberg, Heidelberg, Germany.
  - Wahl, H.-W. et al. (2024, September 11-14). Das SMART-AGE Projekt: Konzeption, aktueller Feldstand und Herausforderungen [Conference presentation]. Gemeinsamer Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) 2024, Kassel, Germany.
  - Wahl, H.-W. (2024, September 11-14). Messverfahren in der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Gerontologie und Geriatrie: Exemplarische Vertiefungen [Conference presentation]. Gemeinsamer Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) 2024, Kassel, Germany.
  - Wahl, H.-W. (2024, October 3). Die neue Psychologie des Alterns und was sich dadurch in der Pflege verändern könnte [Conference presentation]. Pflegesymposium „Blickpunkt Mensch“, Schladming, Austria.
  - Wrzus, C. & Neubauer, A. (2024, February 8-10). A meta-analysis on ESM designs, samples, and compliance across research fields [Invited talk]. Society for Personality & Social Psychology 2024 Annual Convention, San Diego, USA.
  - Wrzus, C. Roos, Y., Krämer, M.D., Schödel, R., Back, M.D., & Richter, D. (2024, June 3-5). Daily-life dynamics of social relationships: Effects of situational affordances, personality differences, and larger social contexts [Conference presentation]. Society for Ambulatory Assessment 2024 Conference, Ann Arbor, USA.
  - Wrzus, C. (2024, August 6-9). Processes of personality development in adulthood: Insights from the past, outlook into the future [Keynote talk] European Conference on Personality, Berlin, Germany.
  - Wrzus, C. (2024, September 10-15). Trait differences predict the perception of social situations: Virtual reality as tool to bring the daily life into the lab [Conference presentation]. 53. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Vienna, Austria.
  - Wrzus, C., Frenkel, M.O., & Schöne, B. (2024, September 10-15). Symposium Social Virtual Reality: Person perception, cognition, and interpersonal behavior in iVR [Symposium organization]. 53. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Vienna, Austria.

## Lehre

- Angelidou, I. A. (16.12.2024). Gastvorlesung Sprachveränderungen bei Demenz (Vorlesungsreihe Psychiatrie und Gerontopsychiatrie I – Demenz). Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg.
- Memmer, M. (Wintersemester 2024/2025). BAGP.18.11.10 Vorlesung/Seminar Interventionsgerontologie. Fachbereich Gesundheit und Pflege, Katholische Hochschule Mainz.
- Schilling O. (Sommersemester 2024). 1002001204: KLF Alternsforschung (BSc). Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Schilling O. (Sommersemester 2024). 1002001200: Sexualität im höheren Alter: Viele Witze, wenig Wissen? (BSc). Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Schilling O. (Sommersemester 2024). 1002001205: „Wie man sich bettet, so liegt man“? – Risiken der Entwicklung im Erwachsenenalter (MSc). Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO2002X: Motorik und Gesundheit über die Lebensspanne. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO1401Q: Sportwissenschaftliches Kolloquium. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO6005X: Spezifische Forschungsmethoden. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO2320W: Training und Bewegung über die Lebensspanne. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO2326W: Prinzipien der Trainingsplanung und -steuerung. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO2333W: Aktuelle Forschung in der Bewegungstherapie. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO8133X: Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes 2. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Wintersemester 2023/2024). 10SPO1402X: Forschungskolloquium Sportwissenschaft. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Sommersemester 2024). 10SPO2005G: Einführung in die Trainingswissenschaft. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Sommersemester 2024). 10SPO2004G: Einführung in die Bewegungswissenschaft. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Sommersemester 2024). 10SPO2335G: Exercise and Sleep. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Sommersemester 2024). 10SPO6005X: Spezifische Forschungsmethoden. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Sommersemester 2024). 10SPO1401Q: Sportwissenschaftliches Kolloquium. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Steib, S. (Sommersemester 2024). 10SPO1402X: Forschungskolloquium Sportwissenschaft. Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Heidelberg.
- Teichmann, Birgit (Wintersemester 2023/2024). Anatomie/Physiologie I. Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg.
- Teichmann, Birgit (Sommersemester 2024). Anatomie/Physiologie II. Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg.
- Teichmann, Birgit (Wintersemester 2024/2025). 1006000075: Psychiatrie und Gerontopsychiatrie I. Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg.
- Teichmann, Birgit (Wintersemester 2024/2025). Anatomie/Physiologie I. Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg.
- Wahl, H.-W. (Wintersemester 2023/2024). Seminar Historische und kulturelle Aspekte des Alterns, Master en Gérontologie, Université du Luxembourg.
- Wahl, H.-W. (Sommersemester 2024). Seminar Alterstheorien und Altersbilder, Zertifikatsstudiengang CAS, Psychologisches Institut/Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich.
- Wahl, H.-W. (Sommersemester 2024). HeiCuMed-Seminar Psychologische Aspekte im Umgang mit älteren Patienten: Schwerpunkt Alterswahrnehmungen und Altersstereotype, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg.
- Wrzus, C. (Sommersemester 2024). 1002001202: Vorlesung Entwicklungspsychologie II - Erwachsenenalter und hohes Alter (BSc). Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Wrzus, C. (Sommersemester 2024). 1002001201: PSQ / Projektbegleitung / Präsentation eigener Forschung Alternsforschung (BSc/MSc). Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Wrzus, C. (Sommersemester 2024). 1002001203: Empirisches Projektseminar 2 - Alternsforschung (BSc). Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Wrzus, C. (Wintersemester 2024/2025). 1002391937: Wissenschaftskommunikation. Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Wrzus, C. (Wintersemester 2024/2025). 1002388439: Personality Development Across the Adult Lifespan. Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.
- Wrzus, C. (Wintersemester 2024/2025). 1002391645: Empirisches Projektseminar 1. Psychologisches Institut, Universität Heidelberg.



**Manfred Lautenschläger-  
Stiftung GmbH**

04/2024-03/2028  
212.800,00 Euro

**Field of Focus IV,  
Universität Heidelberg**

06/2024-12/2024  
34.000,00 Euro

**Field of Focus IV,  
Universität Heidelberg**

06/2024-12/2026  
77.000,00 Euro

**4EU+ European  
University Alliance**

10/2024-11/2024  
4.600,00 Euro

- „Trialog-Demenz – Psychologische Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen“  
Teichmann, B.

- „The learning brain across the lifespan“  
S. Steib, P. Wanner, Feld, G.

- „PASCEI – Physical Activity, Sleep and Cognition in the Elderly: Exploring the effects of exercise on sleep architecture, cognitive function and psychological well-being in community dwelling older adults“  
Steib, S., Wrzus, C., Bauer, J. M., Feld, G., Ramirez-Butavand, D.

- Forschungsstipendium für vom Krieg in Nahost betroffene Wissenschaftler\*innen  
Teichmann, B.

- „Wie beeinflussen veränderbare und nicht veränderbare Risikofaktoren die Alzheimer-Biomarker im Blut?“  
Stocker, H., Brenner, H.

- „Risk score-based screening of gastro-esophageal cancer and precursor lesions“  
Linseisen, J., Messmann, H., Brenner, H.

- „Lung cancer screening: minimizing harm and maximizing benefit“  
Brenner H., Schöttker B., Wild, P., Kindler, T., Siebert, U.

- „The Nature and long-term predictors of short-term within-context and across-context variability in four major life domains“  
Gerstorff, D., Kunzmann, U., Schilling O., Wrzus, C.

**Alzheimer Forschung  
Initiative e.V.**

01/2024-12/2025  
60.000,00 Euro

**Bundesministerium  
für Bildung und Forschung**

07/2024-06/2027  
2.810.999,00 Euro

**Bundesministerium  
für Bildung und Forschung**

07/2024-06/2027  
1.158.000,00 Euro

**Deutsche  
Forschungsgemeinschaft**

09/2024-08/2026  
52.485,00 Euro  
(Anteil O. Schilling;)  
617.500,00 Euro (Gesamt)

## Awards

- Brenner, H., Heisser, T., Hoffmeister, M(04/2024)  
Felix Burda Award in der Kategorie „Medizin und Wissenschaft“  
25.800,00 Euro
- Dr. Claudia Eckstein, (12/2024)  
Anna-Laven-Preis für interprofessionelle Zusammenarbeit der Gesellschaft für interprofessionelle Gesundheitsversorgung e. V. (IP-Health)  
500,00 Euro

### **Felix Burda Award**

04/2024

25.800,00 Euro

### **Anna-Laven-Preis**

12/2024

500,00 Euro

**Herausgeber**

Netzwerk AlternsfoRschung  
Universität Heidelberg

**Verantwortlich**

für die Beiträge sind jeweils  
die Autorinnen und Autoren

**Redaktion**

Dr. Birgit Teichmann

**Konzeption, Design, Layout & Umsetzung**

Anna Tzanetoulakou

**Bildnachweise**

Titelbild und Rückseite, S.74-76 ©freepik clipart and images, S.6 ©Universität Heidelberg, Kommunikation und Marketing, S.16 Porträt H. Brenner ©Anja-Yorikke Heitkamp, S.20, 84-85 ©BMCO, S.35-45 Porträt H.-W. Wahl ©Lotte Ostermann, S.48 ©Adobe Stock, S.88 ©Sabine Brauer für Felix Burda Stiftung, restliche Bilder und Abbildungen ©NAR

**Auflage**

100

**Druck**

Print+Medien ZNF

**Stand**

Juni 2025



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

## **NAR | Netzwerk AlternfoRschung**

Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg, Tel. +49 6221 54 8101, [kontakt@nar.uni-heidelberg.de](mailto:kontakt@nar.uni-heidelberg.de), [www.nar.uni-heidelberg.de](http://www.nar.uni-heidelberg.de)

